

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

## Zu Kaisers Geburtstag.

Am Freitag vollendet Kaiser Wilhelm II. sein 34. Lebensjahr. Der Geburtstag wird ihm und der gesamten kaiserlichen Familie durch die heutige Vermählung seiner jüngsten, bisher allein noch ledig gebliebenen Schwester, der Prinzessin Margarethe, in besonderer Weise versöhnt und somit hoffentlich auch in frohlichster Weise am Kaiserhofe gefeiert werden. Wärdigen daran ebenso frohe Tage und Jahre in reicher Zahl sich anschließen!

Der kaiserliche Geburtstag fällt in eine Zeit schwerer innerpolitischer Kämpfe; er sei ein Tag des Waffenstillstandes zwischen den Kämpfenden! Er führe allen Parteien zu Gemüthe, daß wir Alle Glieder eines Staatswesens sind, dem wir doch, wie weit auch unsere politischen Meinungen von einander abweichen mögen, Alle mit gleicher Liebe zugethan sind, gleiche Treue schulden und bewahren. In der Person des Monarchen verkörpert sich im constitutionellen Staate der Staatsgedanke, und diesem geben wir Ausdruck, wenn wir unsere ehrfurchtsvollen Glückwünsche zum deutschen Kaiserthron senden. Das Staatswesen selbst, das Reich ist das Beständige und mit ihm die Oberleitung durch den Monarchen. Die Meinungen aber wechseln und mit ihnen die Regierungen. Politische Kämpfe richten sich nie gegen das Staatswesen und seinen Leiter, sondern stets gegen die Regierung, gegen die Berater des Kaisers, deren Rath den Männern der Opposition nicht der beste Rath zu sein scheint, die sie vielmehr durch andere Staatsmänner ersetzt wissen wollen, welche ihren Ansichten mehr Rechnung tragen.

So ist auch die gegenwärtige Lage aufzufassen. Die Opposition gegen die Militärvorlage und gegen die neuen Steuererlasse richtet sich nimmermehr gegen die Person des Kaisers, deren gelegentliche Hineinziehung in die politischen Kämpfe stets von der freisinnigen Partei als unberechtigt anerkannt worden ist, sondern lediglich gegen die derzeitigen Berater des Kaisers, welche auch einzig und allein die Verantwortlichkeit für die Staatsactionen trifft. Und wenn die Dinge sich zu einem inneren Conflict von großer Tragweite zuspitzen sollten, so würde auch davon die Person des Kaisers und die Verehrung des Volkes gegenüber dem Träger der Krone unberührt bleiben. Der Kampf wird zwischen denjenigen Parteien ausgefochten, die mit der gegenwärtigen Regierung einverstanden sind, und den andern, welche von dieser Regierung beziehungsweise den letzten Vorschlägen derselben kein Heil für das Volk erwarten.

Wenn wir daran festhalten, können wir den kaiserlichen Geburtstag mit demselben frohen Muthe feiern, wie in den Zeiten der schönsten Eintracht auf dem Gebiete der inneren Politik. Wir können es um so mehr, als an dem lebhaften Wunsche des Kaisers, die inneren Gegensätze zu überbrücken und das Wohl des Volkes zu fördern, auch von dem Böswilligsten noch kein Zweifel gebegt worden ist. Wäge es dem Kaiser auch dies Mal gelingen, die schweren Wolken zu bannen, die am innerpolitischen Horizont aufstauen, drohender noch, als zur Zeit der Einbringung des Schulgesetzentwurfes! Wäge er Berater finden, welche die Politik in Wege leiten, auf denen das Volk in seiner Mehrheit zu folgen vermag! Wägen ihm auf dem Gebiete der Politik ebenso frohe Zeiten bescheert sein, wie er sie jetzt in seinem Familienkreise erlebt! Dies ist unser herzlichster und aufrichtigster Glückwunsch zu dem diesjährigen Wiegenfeste unsers Kaisers. Er lebe und regiere bis in ferne Zeiten im innigsten Einverständnis mit den breiten Schichten des Volkes, die in unwandelbarer Treue festhalten am neuen deutschen Reiche und an seinem Kaiserhause!

## Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin.

Für unser Kaiserhaus ist diese Woche eine Festwoche, und den Mittelpunkt der Festlichkeiten bildet der heutige Mittwoch, an welchem die Vermählung der Prinzessin Margarethe mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen im Beisein des Kaiserpaars, der Kaiserin Friedrich und einer großen Reihe fürstlicher Gäste stattfindet.

Mit der Prinzessin Margarethe, welche am 22. April das Alter von 21 Jahren erreicht, scheidet die letzte, noch unermählte Tochter Kaiser Friedrichs, die jüngste

Schwester des Kaisers aus dem kaiserlichen Familienkreise. Allerdings werden die Neuerwählten noch in Berlin bleiben, da Prinz Friedrich Karl daselbst in Garnison steht. Der Ehebund der Prinzessin mit dem gleichfalls noch sehr jugendlichen Prinzen Friedrich Karl, dem Sohne der Landgräfin Wittve Anna von Hessen, welcher am 1. Mai 25 Jahre alt wird, ist nicht aus Gründen hoher Staatsraison geschlossen, sondern die Erfüllung einer inneren Herzensneigung.

Besondere Befriedigung erweckt die Vertretung des russischen Herrscherhauses bei den Feierlichkeiten durch den Thronfolger selbst. Letzterer ist gestern Abend in Berlin eingetroffen und mit großer Herzlichkeit vom Kaiser und den königlichen Prinzen empfangen worden. Am Sonntag Abend schon war der Herzog von Edinburgh in Berlin angelangt. Viele deutsche Fürsten und Vertreter der ausländischen Monarchen nehmen theils an den Hochzeitsfeierlichkeiten, theils an der Feier des kaiserlichen Geburtstages Theil und bezeugen damit die freundschaftlichen Beziehungen, die allenthalben zwischen den Fürstlichkeiten bestehen. Auch der König von Dänemark hatte seinen Besuch zugesagt und hat davon lediglich der ungünstigen Witterungsverhältnisse wegen Abstand genommen.

Die Festlichkeiten wurden am Montag Nachmittag durch ein großes Reiterfest eingeleitet, welches das erste Garde-Dragooneregiment Kaduain von Großbritannien und Irland veranstaltete. Abends fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin eine Galafest statt. Am Dienstag wurde das Reiterfest in einer besonderen Vorstellung für die Kaiserin Friedrich wiederholt; morgen findet eine dritte Wiederholung zu einem wohlthätigen Zwecke statt.

Das deutsche Volk nimmt in seiner großen Mehrtheil lebhaften Antheil an allen Ereignissen von Wichtigkeit, die unserm Kaiserhause befehlen sind. So auch an der Vermählung der jüngsten Tochter des unvergeßlichen Kaisers Friedrich. Es kann sich heute nicht unter die große Zahl der Glückwünschen drängen, aber unzählbare unausgesprochene Glück- und Segenswünsche folgen dem jungen Paare in den heute besiegelten Bund, der von den Herzen geschlossen ist und darum Glück bis in die fernste Zukunft verheißt.

## Tagesereignisse.

Der Hese gegen die Dreibundvertreter, welche anlässlich des Panama-Skandals die „Cocarde“ in infamer Weise verurteilt hat, ist jetzt die französische Regierung durch eine offizielle Debatourierung entgegengetreten. Der Minister des Auswärtigen Develle suchte am Sonntag den deutschen Botschafter Grafen Münster auf, um ihm sein Bedauern über die verletzlichen Angriffe der französischen Presse auf andere Vertreter der Dreibundsmächte auszusprechen. Diese Verleumdungen betrafen die Beschuldigung, daß die Verleumdung des russischen Botschafters Baron v. Mohrenheim in die Panama-Affäre von einem Dreibundvertreter herrühre. Das letzte Debatté dieser Verleumdung kommt zur rechten Zeit, da bereits in der Montag-Abendnummer der „Nordd. Allg. Ztg.“ officiell die Drohung ausgesprochen wird, daß, wenn die Vertreter der monarchischen Mächte in Frankreich schuldig derartigen Verdächtigungen preisgegeben werden, Deutschland sich damit einverstanden erklären werde, daß die ausländischen Botschafter außerhalb Frankreichs der Entwicklung der Dinge zusehen. Zugleich wird von Wien aus jede Verantwortung der politischen Kreise Oesterreichs für die Angriffe auf Baron v. Mohrenheim abgelehnt. Ferner fährt ein Berliner Brief der „Vol. Corr.“ aus, gewisse zu der Panama-Affäre hinzugezogene Momente verließen der letzteren gewissermaßen eine internationale Bedeutung. Vielleicht gelange die Frage auf die Tagesordnung, ob nicht im Interesse wünschenswerther freundschaftlicher Beziehungen der Mächte zu Frankreich sortab zur diplomatischen Vertretung daselbst Functionäre zu entsenden wären, die bloß die Regierung des betreffenden Staates vertreten, ohne zugleich den Souverän zu repräsentieren.

Zur Wahlgesetzesreform bringt die „Königliche Zeitung“ einen neuen Vorschlag. Es kommt darauf an, so heißt es daselbst, den Einfluß der ganz großen Vermögen zu beschränken. Das kann man am einfachsten, wenn man eine Bestimmung trifft, wonach keine einzelne Steuerleistung über ein gewisses Maß hinaus in die Bagchale fallen darf. Nimmt man

a. B. als dieses Maß eine Leistung an staatlicher Einkommensteuer von 1520 M. an, was einem Einkommen von 45 000 M. und einem Vermögen von 1 Million M. entspricht, so würde kein Steuerzahler, er mag noch so viel Einkommensteuer bezahlen, mit einem höhern Steuerfuß als 1250 M. zu Zwecken der Dreiklassenwahl anzusehen sein. Man hätte dann nach oben einen Census von 1520 M., wie man bei den Gemeindevahlen nach unten jetzt einen Census von 6 M. hat. Daß dieser Gedanke an sich ein gesunder ist und seine Ausführung die Härten des preussischen Wahlrechtes ein klein wenig mildern würde, liegt auf der Hand.

Wie verlauret, soll die Brausteuer-Vorlage seitens der verbündeten Regierungen zurückgezogen und dafür eine Quittungssteuer-Vorlage eingebracht werden.

Neuerst widerspruchsvoll ist das Verhalten der Nationalliberalen. Das parteiofficiöse Organ derselben, die „Nationalliberale Correspondenz“, erklärt, es werde für die nationalliberale Partei wohl nichts übrig bleiben, als in den sauren Apfel der neuen Steuer-Vorlagen zu beißen. Andersfalls könnten noch größere und verhängnisvollere Steuerprojecte, wie sie bereits in der Luft liegen, greifbarere Gestalt annehmen. — Das nationalliberale Centralcomité für die Rheinprovinz hat vier Resolutionen angenommen. Die erste lautet: „Wir erachten den Zeitpunkt für gekommen, in welchem es unabweisbare Pflicht der nationalliberalen Abgeordneten geworden ist, den verantwortlichen Organen der Reichsregierung gegenüber mit Nachdruck zu betonen, daß ihre Politik in wesentlichen Fragen des Vertrauens in den weitesten nationalgeleiteten Kreisen des Volkes ermangelt.“ — In einer zweiten Resolution spricht das Centralcomité die bestimmte Erwartung aus, daß die nationalliberalen Abgeordneten des preussischen Landtages einmüthig die geplante Vermögenssteuer ablehnen werden. Es macht nun einen sonderbaren Eindruck, daß diese Nationalliberalen der Reichsregierung in der ersten Resolution ein Mißtrauensvotum erteilen und doch gleichzeitig in der dritten Resolution im Gegentag zur Mehrheit des Reichstages erklären, der Bewilligung der Militärvorlage in denjenigen Grenzen beizustimmen, welche Herr v. Bennigsen im Reichstage gezogen hat. In einer vierten Resolution wird außerdem der dringende Wunsch ausgesprochen, daß die nationalliberalen Vertreter im Reichstage „mit aller Entschiedenheit von der Regierung einen klaren Finanzplan verlangen, der in befriedigender Weise über die gegenwärtige Finanzlage des Reiches wie über die Deckung der mehr und mehr anschwellenden Ausgaben des Reiches in nächster Zukunft klare Auskunft erteilt“.

Der Congreß deutscher Händler, Markt- und Meßreisenden, welcher gegenwärtig in Berlin tagt, nahm eine Resolution gegen die beabsichtigte Beschränkung des Hausirgewerbes an, weil diese den vollständigen Ruin dieser Händler herbeiführen müsse, die ohnehin schon durch die Choleraepidemie arg geschädigt seien. Eine Deputation des Congresses wurde Dienstag Mittag von dem Unterstaatssecretär Vobmann empfangen, welcher ihr gegenüber seine persönliche Meinung dahin aussprach, daß der Antrag des Centrums sich nur auf die Fahrmarktändler beziehe, nicht aber auf die übrigen Betriebe im Umherziehen, und ihnen anheimgab, event. mit Petitionen sich an den Reichstag zu wenden.

Die „Hamb. Nachr.“ bringen einen Artikel über die Normen, nach welchen beim Verkehr mit fremden Staaten seitens privater Geschäftsbetriebe schon seit langer Zeit gehandelt wird. Danach verlangt die deutsche Kriegsverwaltung, wenn sie sich mit einheimischen Fabriken Verträge abschließt, wo sie es für notwendig oder nützlich hält, Geheimhaltung und Nichtlieferung an das Ausland oder die Verpflichtung zur Einholung einer speciellen Erlaubnis. Wo sie sich nicht auf Geschäftsverbindungen und Verträge stützen kann, aber dennoch die Ablieferung gewisser einheimischer Fabrikate an einen auswärtigen Staat verhindern will, verständigt sie davon die betreffenden Fabrikanten, und zwar unter deutlicher Hervorhebung der aus dem Zuwiderhandeln sich ergebenden Consequenzen. Sie ist aber alle bezüglichen Vorgänge orientirt und, wenn ihr die Ausfuhr irgend welcher Fabrikate nach einem auswärtigen Staat den eigenen Interessen nachtheilig erscheint, in der Lage, die Ausfuhr rechtzeitig zu ver-

hindern. Die deutsche Kriegsverwaltung ist dabei immer von der Erkenntnis ausgegangen, daß sich die eigenen Fortschritte in der Herstellung von Kriegsmaterial nicht für längere Zeitdauer verheimlichen lassen, und sie hat nur verlangt, daß ihr selbst ein entsprechender Vorsprung gesichert bleibe. Wollte man die einheimischen Industrien über die Fälle eines klarliegenden Interesses der eigenen Kriegsverwaltung hinaus in dem Verkehr mit dem Auslande beschränken, so würden sie in ihrer Leistungsfähigkeit und Entwicklung rasch zurückgehen, verfallen und verfallen. Der Fortschritt in der Fabrication würde in das Ausland verlegt — der Fortschritt, die Arbeit und der Verdienst — mit kurzem Wort: ohne eigenen Vortheil würde man nur der ausländischen Concurrenz dienen.

Der Kaiser hat die Wahl des Rechtsanwalts Rirschner-Breslau zum zweiten Bürgermeister von Berlin bestätigt.

Bezüglich der belgischen Verfassungsrevision erklärte Ministerpräsident Beernaert in der Sitzung der Rechten vom Sonnabend, er bestrebe auf der unveränderten Annahme des Regierungsentwurfs; falls die Linke diesen ablehne, werde die Ausführung des Parlaments im Februar erfolgen. Die Rechte nahm hierauf einstimmig den Regierungsentwurf an.

In der Panama-Affäre verhandelte die Panama-Untersuchungscommission am Montag Clemenceau nochmals auf dessen besonderes Verlangen. Diesmal suchte Clemenceau den Stephanie in seinen Aussagen gegen ihn der Unwahrheit zu überführen, und erklärte, derselbe sei an den gegen ihn gerichteten Bestrebungen theilhaftig. Die Commission nahm darauf den Bericht der Untercommission über das Emissionsgarantieyndicat entgegen. Der Berichterstatter stellt darin fest, daß die Mitglieder des Syndicats, ohne auch nur die geringste Gefahr auf sich zu nehmen, außerordentlich hohe Zuwendungen erhalten hätten. Die Syndicate seien das Mittel gewesen, um gewissen einflussreichen Persönlichkeiten Numerationen zukommen zu lassen. Dem Vernehmen nach hat der Untersuchungsrichter Franqueville die Untersuchung gegen die angeschuldigten Parlamentsmitglieder abgeschlossen. Die Acten sind dem Generalstaatsanwalt zugestellt worden. — Die zweckmäßige Auslieferung von Cornelius Herz erforderlichen Formalitäten sind dem Vernehmen nach sämtlich erfüllt. Die betreffenden Actenstücke sind der französischen Botschaft in London zugestellt worden. Dem Herz werden vom „Figaro“ ungläubliche Erpressungsversuche zum Vorwurf gemacht, die auch zum Selbstmord des Baron Reimach den Anlaß gegeben haben sollen.

Der römische Bankandal scheint dem italienischen Ministerium sehr gefährlich werden zu sollen, trotzdem anscheinend keiner der heutigen Minister irgend welche geschäftliche Beziehungen zur „Banca Romana“ gehabt hat. Wenn nun auch bisher keiner der Minister an den Rücktritt denkt, so werden doch zahlreiche Interpellationen, die seitens der Rechten wie der äußersten Linken in der Kammer eingebracht sind, dafür sorgen, daß dem Ministerium das Leben so sauer wie möglich gemacht wird. Der Fehlbetrag in der „Banca Romana“ wird auf 65 Millionen Lire angegeben; Ausgaben doppelter Serien von 1000 Lire-Billets, ungestempelte Wechsel, Beamtenbestechungen, Hinterzählungen u. s. w. werden den Leitern der Bank zum Vorwurf gemacht. Auch Deputirte sollen in den Skandal verwickelt sein. — Der flüchtige Director der „Banca di Napoli“ Cuciniello, welcher des Diebstahls von 2 1/2 Millionen Lire beschuldigt wird, ist am Sonntag in Rom verhaftet worden. Derselbe trug, als er festgenommen wurde, ein Priestergewand.

Die Veröhnung des Erzdignis Milan mit Natalie soll mit Rücksicht auf die im August nächsten Jahres erfolgende Großjährigkeit des Königs Alexander, durch welche die Wirksamkeit der Regenten aufhört, erfolgt sein. Durch die Veröhnung soll die Position Alexanders gefestigt werden. Das Königs-paar hofft, die Skupschtina werde ihm gestatten, wieder Aufenthalt in Serbien zu nehmen. König Alexander stattete am Sonntag dem Metropolitan Michael einen Besuch ab. Auf Anordnung des letzteren trat sodann am Montag das Consistorium zusammen und hob die feierzeitige Gescheidigung Milans mit Natalie auf. König Alexander war es auch gewesen, der den Zar veranlaßte, Herrn Milan nach Biarritz zu Frau Natalie zu schicken. — Die Nachricht von der Erkrankung des Regenten Belimarkowitsch wird als böswillige Erfindung bezeichnet.

Die Lage in Egypten ist äußerst unklar. Während die Einen erklären, der junge Khedive habe jedes Gefühl, sich dem englischen Einflusse zu entziehen, aufgegeben, sagen die Andern, er gebe ernstlich mit dem Plane um, sich der Dienste der englischen Beamten zu entledigen. Mit Rücksicht hierauf, und da zugleich Rubensdrungen befürchtet werden, ist britischerseits eine Verstärkung der Oppositionsarmee und die Entsendung eines kleinen Geschwaders in Aussicht genommen. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau hätte der englische Gesandte Lord Cromer in Kairo Befehl erhalten, den Khedive davon zu verständigen, daß eine Vernehmung der englischen Truppen zum Schutze der Europäer notwendig sei. Der Kriegsminister habe nach Malta und Cypern die telegraphische Ordre gelangen lassen, die von Indien kommenden Truppen aufzuhalten. Eine Demonstration der englischen Flotte in Egypten ist aufgegeben worden. Andererseits bereitet Frankreich den Engländern in Egypten ernstliche Schwierigkeiten. Dem Vernehmen nach erklärte der französische Botschafter in London in Verfolg von Weisungen aus Paris der britischen Regierung, Frankreich könne das Recht des britischen Vertreter, den Khedive in der Ausübung seines un-

bezweifelten Rechtes, seine eigenen Minister zu wählen, zu befehligen, nicht anerkennen.

Die amerikanische Quarantänevorlage ist von dem Repräsentantenhaufe unter Ausdehnung auf Kanada angenommen worden.

Aus Guatemala kommt ein allerdings unbeglaubigte Meldung über einen Angriff des Vöbels auf das dortige britische Consulat, wobei der älteste Sohn des Consuls mehrere, wie befürchtet wird, lebensgefährliche Verletzungen erhalten habe. Der jüngste Sohn des Consuls habe einen der Angreifer aus der Menge erschossen. Der Hafen werde von Kriegsschiffen blockirt werden, bis für die Unbill entsprechende Genugthuung geleistet worden sei, die der Präsident Barrios bei der zur Zeit herrschenden großen Aufregung der Bevölkerung jetzt noch nicht zu geben wage.

Die hilenische Deputirtenkammer hat ein Gesetz angenommen, nach welchem der Präsident ermächtigt wird, vor Ablauf dreier Jahre die dem Staate Chile gebührende Salpetergebiete zu verkaufen. Die Verkäufe werden in Europa und in den Vereinigten Staaten angezeigt werden.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 25. Januar.

Der Geburtstag des Kaisers wird am Freitag in üblicher Weise begangen werden. Vormittags 9 Uhr findet officieller Kirchgang statt, an dem sich die königlichen und die städtischen Behörden, Vereine u. s. w. theilnehmen. Nach der Kirche begibt sich die Schützen-gilde zu einem Commerc nach dem Schützenhause. Nachmittags finden die bekannten officiellen Festeffen statt. Abends feiert der Krieger- und Militär-Verein den Geburtstag des obersten Kriegsherrn im Rinkischen Saale mit Concert, Theater, Lebenden Bildern und Ball. — Die Schulfeste finden in üblicher Weise statt; im Realgymnasium wird Herr Oberlehrer Sachse die Feste feieren. — An die Bürgerchaft ergeht die Aufforderung, der Stadt durch Fischen von Fischen einen festlichen Anstrich zu verleihen.

Auf dem am Sonntag abgehaltenen General-Ap-pell des Krieger- und Militärvereins wurde mitgetheilt, daß die Zahl der Mitglieder im Jahre 1892 von 440 auf 442 gestiegen ist, das Baarvermögen von M. 6159,99 auf 6512,02. Die Vorstandswahl führte zur Wiederwahl des bisherigen Vorstandes.

Am nächsten Sonntag findet die Wahl der Vertreter des Ortskrankenkasse II für die nächsten beiden Jahre statt, und zwar wählen die Arbeitgeber in ungetheilter Wahlversammlung Vormittags 11 Uhr im Saale des Gesellschaftshauses, die Arbeitnehmer in verschiedenen Gruppen Nachmittags von 1 bis 6 Uhr in der Herberge zur Heimath. Näheres besagt das bezügliche Inserat in der heutigen Nummer.

Seit der vergangenen Nacht ist Thauwetter eingetreten. So ungünstig dasselbe nun auch das körperliche Befinden beeinflusst, wäre es doch dringend zu hoffen, daß der Schnee langamer wegtauen möchte. Namentlich unser hügeliges Terrain, das in ausgetrocknetem Zustande die Frost- und Schneedecke erzieht, bedarf der Feuchtigkeit, während bei raschem Thauen die Schneewässer ohne Nutzen für das Gedeihen abfließen würden. Außerordentlich gefährdet aber sind bei schnellem Thauwetter die Niederungen. Die eibbedeckten Ströme und Flüsse könnten die Schneewässer nicht aufnehmen, große Ueberschwemmungen wären die Folge davon. Namentlich an der Oder und deren Nebenflüssen würde großer Schaden angerichtet werden, zudem auf der Oder noch viele Röhre in äußerst gefährdeter Stellung liegen.

Unser Nimrod ist für den durch die Schonzeit geschätzten Meister Lampe ein willkommener Ersatz durch das außergewöhnlich zahlreiche Erscheinen der Wildenten geboten. Zahlreiche Schwärme derselben kommen vom Norden herbei und folgen vielfach dem Lauf der Oder. Wahrscheinlich treibt sie die grimme Kälte aus dem noch rauheren Norden hierher. Die sonst so scheuen Vögel wagen sich vielfach in die nächste Nähe der Menschen und suchen auf den Höfen ländlicher Besitzer Futter bei ihren zahmen Schwestern. In Breslau haben sie sich wiederholt sorglos auf der Oder gezeigt, wozu sie wohl nur der Hunger veranlaßt hat.

Da nach der Verfügung des Regierungspräsidenten der Schluß der Jagd auf Hasen am 17. d. Mts. erfolgt ist, so machen wir auf den § 7 des Gesetzes betreffend die Schonzeit des Wildes vom 26. Februar 1870 aufmerksam, welcher lautet: „Wer nach Ablauf von vierzehn Tagen nach eingetretener Hege- und Schonzeit während derselben Wild, rücksichtlich dessen die Jagd in dieser Zeit untersagt ist, in ganzen Stücken oder zerlegt, aber noch nicht zum Genuße fertig zuereitet zum Verkauf herumträgt, in Wäden, auf Märkten oder sonst auf irgend eine Art zum Verkauf ausstellt oder anbietet, oder wer den Verkauf vermittelt, verfällt zum Besten der Armenkasse derjenigen Gemeinde, in welcher die Uebertretung stattfindet, neben der Confiscation des Wildes in eine Geldbuße bis zu dreißig Thalern.“ Mit dem 31. d. Mts. abends hört dieser Verkauf u. von Hasen demnach auf.

Nächsten Freitag als am Geburtstage des Kaisers bleibt der hiesige Schlachthof von 9-11 Uhr Vormittags geschlossen.

Dem vierten Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen entnehmen wir das Folgende: Um Ablehnung des Gesetzes betreffend die Abänderung des Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer bitten der Vorstand des Vereins Breslauer Gast- und Schankwirthe und Genossen zu Reichenbach

Grünberg, Gottesberg, Läden u., ferner der Verein ober-schlesischer Brauer und Brauerei-Interessenten zu Oppeln und Genossen, die Mitglieder des Gastwirthvereins zu Schweidnitz.

Der Sprottauer Kreislehrerverband nahm am Sonnabend nach lebhafter Debatte einstimmig folgende Resolution an: „Der Sprottauer Kreislehrerverband nimmt mit Bedauern Kenntniß von dem Artikel des „Militär-Wochenblattes“ über die Qualifikation gedienter Unterofficiere für den Volksschuldienst. Er hält das Elaborat für das Erzeugniß eines krankhaften geistigen Zustandes, geht aber im Uebrigen über das Gemüth von Vordienst und Unternehmlichkeit zur Tagesordnung über.“ — Inzwischen hat das „Militär-Wochenblatt“ in seiner neuesten Nummer ein Eingeladent aufgenommen, in welchem der Vorschlag, die Unterofficiere zu Lehrern zu machen, als „unpraktisch und undurchführbar, auch eigentlich undiscutirbar“ bezeichnet wird. Gleichzeitig aber wird von dem „Militär-Wochenblatt“ zu einem zweiten Schlage gegen die Lehrer ausgeholt. Diesmal verlangt dasselbe, daß die Lehrer ohne Unterschied „eine intensivere militärische Ausbildung erhalten“. Zu ihrer „körperlichen und moralischen Stärkung“ sei es erforderlich, daß den Volksschullehrern die allgemeine zwei- bezw. dreijährige Dienstzeit auferlegt werde.

Die hier wohlbekannte Hubartische Theatergesellschaft spielt z. Z. in Ratibor. Dasselbst verunglückte Herr Butenuth, der unserm Theaterpublikum gleichfalls gut bekannt ist, am vorigen Sonntag durch einen Fall auf der Bühne, wobei er sich einen Rippenbruch zuzog.

In Pirnig, Kreis Grünberg, wurde ein 14-jähriger Junge, welcher im Verdacht steht, ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben, verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängniß zu Sagan als Untersuchungsgefangener zugeführt. So wenigstens meldet das „Sag. Wchbl.“. Befremdlich erscheint es, daß der Junge nicht nach Grünberg gebracht wurde; es bleibt demnach nur übrig anzunehmen, daß die Strafthat im Kreise Sagan begangen wurde.

Saabor, 24. Januar. Wie wir erfahren, ist die Kreis-Begebau-Verwaltung zur Zeit damit beschäftigt, die Zahl der fehlenden Räume festzustellen. Möglicherweise giebt dieses Gelegenheit zu veranlassen, daß der Schneepflug, wie in früheren Jahren bei geringeren Schneeverwehungen, auch in diesem Jahre endlich in Function gesetzt wird. Die Schneeverwehungen auf den Strecken Saabor-Grünberg und Saabor-Pirmitz sind derartig, daß den Lastfuhrwerken ein Fortkommen fast unmöglich ist. Die Chauffeurwärter allein sind kaum im Stande, die langen Strecken durch Ausschaulen saubar zu machen, zumal sie auch zum Zählen der fehlenden Räume herangezogen sind. — In der Stadtgemeinde Saabor wurde Herr Gustav Kohl von den Gemeindevertretern zum Steuererheber gewählt. — Der hiesige Krieger-Verein begehrt die Feste des Geburtstages des Kaisers am nächsten Freitag Abend durch Festeffen und Ball im Vereinslocale des Herrn Barisch. Der übliche Kirchgang des Krieger-Vereins fand bereits am vorigen Sonntag statt. — Am Nachmittage des Freitags findet im Lokale des Herrn Barisch zu Ehren des Kaisers ebenfalls ein allgemeines Fest-diner statt. — Das übliche Wintervergnügen des hiesigen Turn-Vereins wurde am gestrigen Abende in den Räumen des Schützenhauses abgehalten.

Züllichau, 24. Januar. Gegen den Beschluß der letzten Versammlung der Stadtverordneten, betreffend eine neue Verteilung der Communalsteuern, welcher auch die letzte Nummer des „Grünberger Wochenblattes“ beschäftigt, wird lebhaft agitiert; für Donnerstags ist eine Bürgerversammlung einberufen worden, um gegen den Beschluß Stellung zu nehmen. — Mit dem 1. April wird der Betrieb der hiesigen Seidenweberei, der Firma Baudouin & Comp. in Berlin gebdrig, aufhören. Obgleich in derselben nur etwa 20 Personen beschäftigt waren, so ist doch die Einstellung des Betriebes aus dem Grunde besonders zu bedauern, da die meisten Angestellten und Arbeiter in dem Etablissement alt geworden sind und schwer eine neue Erwerbsquelle finden werden.

Den Tod durch Verbrennen mit kochendem Wasser erlitt am Sonnabend Nachmittag in dem Etablissement des Mühlenbesizers Gott. Hesse in Sommerfeld des bei Herrn H. in Dienst stehende ca. 30jährige Mädchen Wibelmine Redlich aus Zäbndorf. Dasselbe wollte sich, während der Maschinenföhren einen Augenblick abwesend war, aus der Maschinenstube selbst heißes Wasser holen, wobei sie in das zum Zwecke einer Reparatur geöffnete, kochendes Wasser enthaltende Bassin stürzte. Trotdem der Unfall alsbald gemerkt und der Verunglückten sofort ärztliche Hilfe zu Theil wurde, erlag sie doch am Sonntag Abend um 1/9 Uhr ihren schweren Verletzungen.

Am Montag Morgen wurde der Bauer Lorenz aus Leuthen auf dem Wege von Sommerfeld nach seinem Heimathsorte erfroren aufgefunden. Wahrscheinlich ist der Mann in eine Schneeweße hineingerathen, vor Mitternacht niedergesunken und auf diese Weise umgekommen.

Ein in der H. schen Fabrik in Gassen arbeitender Formerlehrling, dessen Lehrzeit erst Ostern abläuft, trat vor einigen Tagen mit der Bitte an den Fabrikherrn heran, ihn doch sofort zum Gezellen zu machen. Nach der Ursache dieser Bitte befragt, erklärte der Lehrling unumwunden, daß er als Mitglied des Turnvereins seine in Sommerfeld wohnende Braut zu dem im Februar stattfindenden Turnerballe eingeladen habe, er nun aber als Lehrling den Ball nicht mitmachen dürfe. Dem jugendlichen Wunneritter wurde seine Bitte von seinem Arbeitgeber natürlich nicht

gewährt, und dürften wohl die beiden liebenden Herzen am Abend des Balles nicht gerade in der fröhlichsten Stimmung zu einander schlagen. O, diese Jugend!

Der Schneefall am Sonnabend und Sonntag hat dem Führer des Sorau-Naumburger Privat-Postfuhrwerks böse mitgespielt. Das Gespann hatte am Sonntag Abend auf der Fahrt von Naumburg nach Sorau den größten Theil des Weges glücklich zurückgelegt, da der zu beiden Seiten der Chaussee stehende Wald diese vor bedeutenden Schneeverwehungen geschützt hatte. Als aber der Schlitten hinter dem Nordwäldchen die freie Chaussee erreichte, thürmte sich der Weiterfahrt ein unüberwindliches Hinderniß in den ungeheuren Schneemassen, die der Wind dort zusammengepfeht hatte, entgegen. Wie sehr auch der Gespannführer sich bemühte, weiterzukommen, es blieb vergebens. Da er seiner Instruction gemäß das Gespann nicht verlassen durfte und Hilfe von keiner Seite nabte, blieb ihm weiter nichts übrig, als die lange kalte Nacht mit seinen Pferden, die er absträngte und hin und her führte, auf der Chaussee zu verweilen. Wabrlieh keine beneidenswerthe Lage, die mit ihm zwei Damen, die alleinigen Passagiere, theilten. Erst am frühen Morgen nabte ein Arbeiter, der die Meldung von dem Festhalten des Gespanns nach Sorau brachte. Sofort wurden die nöthigen Anstalten getroffen, um demselben Hilfe zu bringen. Ein Schlittengespann fuhr zu der verhängnißvollen Stelle, übernahm die Postkutschen und Passagiere und gelangte nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten glücklich nach Sorau, während das Naumburger Gespann nach Naumburg zurückkehrte.

### Vermischtes.

Fürstliche Hochzeit. Die Vermählung der Erzherzogin Margaretha Sophia v. Oesterreich mit dem Herzog Albrecht von Württemberg hat Dienstag Vormittag stattgefunden. Der Bräutigam schritt zwischen dem Kaiser Franz Josef und dem König von Württemberg. Die Braut wurde von der Königin von Württemberg und von der Erzherzogin Maria Theresia geleitet. Cardinal Gruscha vollzog die Trauung.

Die Cholera. Aus Nietleben wird dem Reichsgesundheitsamt gemeldet, daß in der dortigen Anstalt bis Sonntag einschließlichs insgesammt 83 Erkrankungen und 31 Todesfälle vorgekommen sind. Leider ist noch kein Stillstand in der Epidemie eingetreten, im Gegentheil scheint dieselbe sich auch auf die umliegenden Ortschaften auszudehnen. Nach einer Nachricht des „Wolff'schen Bureau's“ kamen am Montag in Nietleben 8 neue Erkrankungen und 2 Todesfälle vor, und nach der „Halle'schen Zeitung“ sind auch in Trotha bei Halle in einem großen, von Arbeiterfamilien bewohnten Hause mehrere Personen unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Es ist deshalb bakteriologische Untersuchung eingeleitet. — Nach Halle'schen Blättern herrschte in der Anstalt Nietleben schon seit Monaten Durchfall, sowohl unter den Pfleglingen als unter dem Beamtenpersonal. Die Wärterin, deren Erkrankung gemeldet wurde, ist die Gattin des ersten Oberwärters Graupner. Sie litt seit 14 Tagen an Brechdurchfall, nachdem ihr Mann bereits vor Weihnachten sehr heftig daran erkrankt und gegen Neujahr genesen war. Neben den Anstaltsärzten ist jetzt noch eine Anzahl jüngerer Mediciner von der Universität Halle mit der Behandlung der Kranken beschäftigt. Zur Erklärung der auffallenden Erscheinung, daß in der Irrenanstalt Nietleben die Choleraeiche so großen Umfang gewonnen hat, trägt eine Mittheilung bei, die wir in der „Magd. Zeitung“ finden. Demnach werden die Abwässer der Anstalt, einschließlichs des Inhalts der Aborten, auf Rieselfelder geleitet, und die Abflüsse der Rieselfelder gehen in einen Arm der Saale. „Einige Schritte unterhalb,“ heißt es wörtlich, „wird das Wasser für die Wasserleitung der Anstalt entnommen.“ Da kein Grund vorliegt, an der Richtigkeit der Mittheilung zu zweifeln, so ergibt sich, daß bei Nietleben Verhältnisse im Kleinen vorliegen, wie in Hamburg im Großen. — Geheimrath Dr. Koch ist der Ansicht, der Höhepunkt der Epidemie sei bereits überschritten. Möge sich diese Ansicht bestätigen!

Antwerpener Weltausstellung. Die Einladungen zur internationalen Ausstellung in Antwerpen werden von der belgischen Regierung dieser Tage abgeschickt werden.

Die Arbeitslosen in Amsterdam haben auch am Sonnabend wieder neue Gewaltthatigkeiten verübt. Sie plünderten mehrere Läden, so daß die Regierung zu dem Entschluß gekommen ist, den Belagerungszustand zu proclamiren.

In Folge von Schneeverwehungen ist der Verkehr auf der Gotthardbahn seit Montag Abend unterbrochen.

Ein „notleidender Landwirth“, der Rittergutsbesitzer Lieutenant Freiherr von Billing-Treuburg ist unter Hinterlassung einer großen Summe von Schulden entflohen. Er war Besitzer des Ritterguts Bärenklause im Lothwizgrunde bei Dresden und soll ein sehr luxuriöses Leben geführt haben. Zahlreiche Geschäftsleute, bei denen der sehr schneidig auftretende Freiherr Einkäufe gemacht, ohne die Waaren zu bezahlen, sind in Mitleidenchaft gezogen.

Eine Explosion schlagender Wetter fand am Dienstag im „Fortschritt“-Schachte der Neuanlage in Dux statt, wobei vier Arbeiter getödtet und dreißig verwundet wurden. Etwa hundert sind noch im Schachte eingeschlossen.

Feuerbrunst. In den Verstätten der Holzbildnerei und Kunsttöbelfabrik von Franz Schneider in Leipzig brach Dienstag früh 6 Uhr eine große Feuerbrunst aus, welche sehr bedeutenden Schaden angerichtet hat.

Von Fächsen angegriffen. Aus Göttingen (im Canton Zürich) wird der „Z. Post“ berichtet: Der fünfzehnjährige Sohn des Schulverwalters Walder wurde auf dem Rückweg aus der Sennbütte von zwei Fächern angegriffen und bei verzweifeltstem Widerstand etwa hundert Meter weit fortgeschleppt. Der kräftige Bursche rang auf Tod und Leben mit den Bestien, die er für Hunde hielt, die aber nach den Spuren im Schnee ausgehungerte Fächse gewesen zu sein scheinen. Im letzten Augenblick rettete der Vater den Erschöpften, dessen Geschrei zu den Ohren einer Frau gedungen war, worauf sie Herrn Walder benachrichtigt hatte. Der Knabe hatte 35 Wisse in Ober- und Unterschenkel erhalten; Stücke Fleisch von Eigirde waren weggerissen. Die Angriffe auf das Gesicht waren durch die Fäuste parirt worden. Doch wäre der Knabe bei späterem Eintreffen des Vaters verloren gewesen.

Auf der Secundärbahn. Beamter (zum Zugführer eines mit großer Verspätung ankommenden Personenzuges): „Wo habt Ihr Euch denn wieder so verspätet?“ — Zugführer: „Ja, wir richten uns nicht mehr nach Stunde und Minute, sondern halten uns nur an das Datum!“

### Ergebnisse der Alters- und Invaliditätsversicherung.

Nach den Zusammenstellungen des Reichs-Versicherungsamtes betrug am 31. December 1892 die Zahl der seit Inkrafttreten des Gesetzes erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Altersrenten bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Kasseneinrichtungen 224 630. Von diesen wurden 175 874 Rentenansprüche anerkannt und 39 922 zurückgewiesen, 4192 blieben unerledigt, während die übrigen 4642 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Von den erhobenen Ansprüchen entfallen auf Schlesien 25 796, Ostpreußen 20 891, Brandenburg 17 180, Rheinprovinz 15 008, Hannover 13 036, Sachsen-Anhalt 12 646, Poien 11 704, Schleswig-Holstein 8606, Westfalen 8437, Westpreußen 8378, Pommern 7555, Hessen-Nassau 4902, Berlin 2425. Auf die 8 Versicherungsanstalten des Königreichs Bayern kommen 22 560 Altersrentenansprüche, auf das Königreich Sachsen 9348, Württemberg 5004, Baden 4213, Gr. Hessen 3941, beide Mecklenburg 4580, die Thüringischen Staaten 4718, Oldenburg 797, Braunschweig 1587, Hansestädte 1509, Elb-Lothringen 6722 und auf die 9 zugelassenen Kasseneinrichtungen insgesammt 3087.

Die Zahl der während desselben Zeitraums erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Invalidenrente betrug bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 zugelassenen Kasseneinrichtungen insgesammt 36 696. Von diesen wurden 17 946 Rentenansprüche anerkannt und 12 688 zurückgewiesen, 4177 blieben unerledigt, während die übrigen 1885 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Von den geltend gemachten Invalidenrentenansprüchen entfallen auf Schlesien 5178, Ostpreußen 2972, Rheinprovinz 2810, Hannover 1928, Brandenburg 1747, Westpreußen 1675, Sachsen-Anhalt 1592, Poien 1364, Pommern 1242, Westfalen 1201, Hessen-Nassau 803, Schleswig-Holstein 533, Berlin 523. Auf die 8 Versicherungsanstalten des Königreichs Bayern kommen 4747 Invalidenrentenansprüche, auf das Königreich Sachsen 1249, Württemberg 1032, Baden 1058, Gr. Hessen 443, beide Mecklenburg 408, die Thüringischen Staaten 634, Oldenburg 86, Braunschweig 217, Hansestädte 181, Elb-Lothringen 766 und auf die 9 zugelassenen Kasseneinrichtungen insgesammt 2307. Unter den Personen, die in den Genuss der Invalidenrente traten, befanden sich 545, welche bereits vorher eine Altersrente bezogen.

### Wetterbericht vom 24. und 25. Januar.

Stunde.	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung u. Stärke 0-8	Auftauigkeit in %	Nebl-ung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	745.9	- 5.7	SW 3	98	10	
7 Uhr früh	744.7	+ 1.6	W 3	98	10	
2 Uhr Nm.	745.0	+ 2.0	W 3	100	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 5.7°

Witterungsaussicht für den 26. Januar.

Trübes, zeitweise neblig, frostfreies Wetter mit wenigen Niederschlägen.

### Neueste Nachrichten.

Halle a. S., 24. Januar. In dem benachbarten Trotha sind bisher 5 Personen an Cholera erkrankt, die öffentliche Bekanntmachung bezeichnet dieselbe als asiatische. Die Erkrankten haben dem Verbot zuwider ungekochtes Saalewasser getrunken. — Ein hier beschäftigter Modellstecher aus Giebichenstein ist in die Isolirbaracke der medicinischen Klinik gebracht worden. Anscheinend liegt nur Brechdurchfall vor.

Hamburg, 24. Januar. In einem Hause in Ottensen sind vier Cholerafälle vorgekommen, wovon einer tödtlich verlief.

Prag, 24. Januar. Authentischen Meldungen zufolge sind bei der Explosion schlagender Wetter im Schachte „Fortschritt“ bei Dux bisher 10 Tödtet und 15 Verwundete festgestellt worden. Angeblich befinden sich noch mehrere hundert Bergleute im Schachte.

Wien, 24. Januar. Der gestern Abend nach Wien abgegangene Schnellzug stieß infolge falscher Weichenstellung bei der Station Rdbödlitz auf einen Lastwagen. Letzterer sowie die Locomotive und der Postwagen des Schnellzuges wurden zertrümmert. Einige Passagiere wurden leicht verletzt. Vier Personen vom Zugpersonal haben schwerere Verletzungen davongetragen.

Genf, 24. Januar. Die Eisenbahnverbindung mit Paris ist seit heute Mittag gänzlich abgebrochen. — Eine Schneelawine hat heute Morgen den Eingang des Tunnels von Grebo in der Nähe von Veslegarde versperrt.

Göschenen, 24. Januar. Seit 12½ Uhr Nachmittag ist die Verkehrsleitung auf der Gotthardbahn wieder beseitigt.

Paris, 24. Januar. Der Untersuchungsrichter Franquille begann heute mit der Untersuchung gegen Cornelius Herz und Arton, in welche, wie verlautet, auch Sausleroy verwickelt sein soll. — Die Panama-Untersuchungs-Commission vernahm heute den ehemaligen Privatsecretär Reinach, Stephane. Derselbe beschwor, daß seine Angaben gegen Clémenceau auf Wahrheit beruhen.

Rom, den 24. Januar. Der Papst empfing heute den Cardinal Fürstbischof Dr. Kopp. Der preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhl von Bälou wird zu Ehren der neu ernannten Cardinale, Fürstbischof Dr. Kopp von Breslau und Erzbischof Dr. Kremenz von Köln, am 26. Januar ein Festmahl veranstalten. An den Staatssecretär Cardinal Rampolla ist eine Einladung zu demselben ergangen.

London, 24. Januar. Das „Reuter'sche Bureau“ veröffentlicht eine Depesche aus Kairo von heute, wonach die Vermehrung der ägyptischen Occupationarmee sich auf zwei Bataillone beschränken werde. Die beiden nach Egypten entsandten Bataillone würden in Alexandria verbleiben und zunächst nicht nach Kairo gehen, wosfern dies nicht durch die Umstände notwendig gemacht werden würde. — Nach einer weiteren Meldung wird auch die Befragung von Malta Infanterie zur Verstärkung des Occupationscorps abgehen.

London, 24. Januar. Die Nachrichten von einem Angriffe des Rebells auf das britische Consulat in Guatemala sind genaueren Erfundigungen zufolge stark übertrieben. Es handelte sich nur um einen Ueberfall und eine Mißhandlung des auf dem Lande weilenden jüngeren Sohnes des Gesandten durch eine Räuberbande. Die Regierung von Guatemala habe dem Gesandten volle Genugthuung versprochen.

Yokohama, 24. Januar. Das japanische Parlament hat die Genehmigung des Ausgabebudgets abgelehnt. Auf den Rath der Minister vertagte der Mikado das Parlament auf zwei Wochen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Montag Morgen 11 Uhr verschied plötzlich am Herzschlage mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwieger- und Grossvater, der Tischlermeister  
**August Krug,**  
was wir hiermit allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt anzeigen.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

1 Damenmaske zu verleihen  
Berlinerstr. 87.

Heut Mittag 12 Uhr entschied sanft und friedlich nach sechs-wöchentlichen, sehr schweren Leiden mein geliebter Vater, der

**Pastor em. Herr Rudolph Klopsch,**

was mit der Bitte um stille Theilnahme ergebnst anzeigt  
Grünberg i. Schl., den 23. Januar 1893.

**Klara von Brand**  
geb. Klopsch.

Beerdigung: Donnerstag Vormittags 11 Uhr.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen, der

**Frau Bertha Klingler,**

sagen Allen, Allen, besonders Herrn Pastor Gleditsch für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie der wohlwolligen Schneider-Innung unsern herzlichsten Dank.

**Der trauernde Gatte**  
nebst Kindern.

Al. möbl. Zimmer sof. zu bez. Fr. E. Grienz.

## Ortskrankenkasse II.

Wahl der Vertreter für die nächsten 2 Jahre.

Es wählen:

a) die Arbeitgeber in ungeteilter Wahlversammlung Sonntag, den 29. Januar c., Vormittags 11 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses (Fülleborn) 34 Vertreter;

b) die Arbeitnehmer im Saale der Herberge zur Heimath in folgenden Gruppen zu nebenstehenden Zeiten: Sonntag, den 29. Januar c.

1.	Nachm. 1 Uhr	—	Die Musiker, Maler, Photographen, Droguisten, Goldarbeiter, Gasmeister	2	Vertreter
2.	"	1	20	Die Buchdrucker, Seher und Seherinnen, Einlegerinnen, Lithographen, Gärtner, Blumenmacherinnen	3
3.	"	3	—	Die Kaufleute, Buchhalter und Buchhalterinnen, Verkäuferinnen, Kanzlisten, Schreiber	6
4.	"	3	20	Arbeiter und Arbeiterinnen, Ziegelmeister, Ziegeleiarbeiter und Handlanger	18
5.	"	3	40	Die Diensthöten, Kellner, Schleußerinnen, Köche und Köchinnen	6
6.	"	4	—	Die Hausdiener, Haushälter, Kolporteurs, Schuldiener, Kontor- und Kassenboten, die städtischen Angestellten, Todtengräber, Nacht- und Thurmwächter	2
7.	"	4	20	Die Kutscher, Postilione, Bürstenmacher, Korbmacher, Brunnenbauer	2
8.	"	4	40	Die Schlosser, Mechaniker, Zirkelschmiede, Maschinenbauer, Schmiede, Maschinenmeister, Maschinisten und Heizer, Kupferschmiede, Gelbgießer, Uhrmacher, Feilenbauer, Messerschmiede	5
9.	"	5	—	Die Zimmerleute, Holzschnitzer, Schneidmüller, Tischler, Techniker, Stellmacher, Dachdecker, Drechsler, Kistenmacher, Glaser	5
10.	"	5	20	Die Gerber, Schuhmacher, Sattler, Hutmacher, Schornsteinfeger, Pantoffelmacher, Schiffer	5
11.	"	5	40	Die Schneider, Näherinnen, Stricker und Strickerinnen, Tuchmacher, Weber, Kürschner, Putzmacherinnen	3
12.	"	6	—	Die Bäcker, Conditoren, Pfefferkäsler, Brauer, Fleischer und Wurstmacher	4
13.	"	6	20	Die Töpfer, Klempner, Böttcher, Käfer, Buchbinder, Barbierer, Bildhauer, Cigarrenmacher, Müller, Steinseger, Seifenfieder, Kammacher	5

68 Vertreter.

Insgesamt 102 Vertreter.

Die Herren Arbeitgeber und Mitglieder der Kasse werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß pünktliches Erscheinen geboten ist. Erstere werden noch ersucht, die von ihnen beschäftigten Kassenmitglieder auf die Vertreterwahl aufmerksam zu machen, da die Vertreterwahl für die Kassenmitglieder der einzige Weg ist, um auf die Kassenverwaltung in irgend einer Weise einwirken zu können.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse II.

Rob. Mangelsdorff.

**Krieger- und Militair-Verein.**  
Zum Geburtstage Sr. Majestät  
Kaiser Wilhelm II.

Freitag, den 27. d. Mts.,  
Vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr:

Antritt des gesammten Vereins  
zum Kirchgange vor der  
Ressource. (Schärpe.)

Abends 8 Uhr:

**Festfeier**

im Fink'schen Saale,  
Concert, Theater,  
lebende Bilder,  
Ball.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Jedes Mitglied ist berechtigt, gegen  
Vorzeigung der Mitgliedskarte eine  
Dame einzuführen.

Die Vereinszeichen sind anzulegen.  
Der Vereinsstab.

**Schützen-Gilde.**

Zur Feier des Geburts-  
tages Seiner Majestät des  
Kaisers

betheiligte sich die Gilde am Kirchgang.  
Antreten der Mitglieder 7<sup>1/2</sup> Uhr in  
der Ressource.

Nach dem Gottesdienst Festmarsch  
nach dem Schießhause, woselbst  
Concert und kameradschaftlicher  
Commerz stattfindet.

Der Vorstand.

**Goldener Stern.**

Kaisers Geburtstag Tanzmusik.

**Schützenhaus.**

Donnerstag Plünze.

**Louisenthal.**

Zum Geburtstag  
Sr. Majestät des Kaisers:

**Flügel-Unterhaltung.**

**Café Waldschloss.**

Freitag, den 27. Januar:

Kaisers Geburtstag

Flügel-Unterhaltung.

Humoristische Vorträge.

Polonaise.

Es ladet freundlichst ein

H. Bester.

**Gesundbrunnen.**

Große

Kaiser Geburtstag-Feier.

Im festlich decorirten Saal:

Tanzkränzchen.

Zum Caffee frische Pfannkuchen.

Seit Donnerstag:

**Schweinschlachten.**

Zum Frühstück Wellfleisch, nachher  
frische Wurst mit Sauerkohl, wozu  
ergebenst einladet

F. Bothe im braunen Hirs.

**Frauen-Verein.**

General-Versammlung

Donnerstag, den 26. d. Mts., 5 Uhr

in der Ressource.

Besuch ist Mitgliedern gestattet.

Für Freitag, den 27. d. Mts.

ist mein Local vergeben.

Wilh. Hosenfelder,  
Ochelhermsdorf.

Frische grüne Serringe eingetroffen.

**Schweineschmalz,**

garantirt rein, nicht amerikanisches

a Pfd 65 Pf.

empfiehlt

M. Finsinger.

## Vorbereitungsanstalt

von

J. H. F. Tiedemann, Kiel, Ringstraße 55.

Sicherste und gründliche Ausbildung für die Postgehülfen-Prüfung, das Forstfach,  
Kommunal- und Gemeindeämter, Entschretaire und Handelsstand.

Bisher bestanden 1200 meiner Schüler die Prüfungen.

Die Anstalt besteht 11 Jahre und ist die älteste in Deutschland.  
Stete Aufsicht und gute Pension. Eintritt am 15. Februar und  
6. April. Genaueres Alter ist anzugeben.

Näheres durch J. H. F. Tiedemann.

Wer an Husten, Heiserkeit,

Katarrhen etc. leidet, nehme einige

Mal täglich 4 bis 5 Stück

Sodener FAY's ächte  
Mineral-Pastillen

in heißer Milch aufgelöst.

Auch einige Pastillen, die

man nach einander im

Munde zergeben läßt, sind

von bester Heilwirkung.

Sodener FAY's ächte  
Mineral-Pastillen

werden vielfach nachgeahmt. Wer für

sein Geld nicht wertlose Nachahmungen haben

will, verlange ausdrücklich Fay's ächte Sodener

Mineral-Pastillen. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien,

Mineralwasserhandlungen etc. zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel.

## Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt 23. Februar er.

Hauptgewinne 75 000, 30 000 Mark baar

Original-Loose à M. 3.25 } Porto und Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C. } empfiehlt

Kaiser Wilhelmstr. 49. } nur durch solche ausgeführt.

Jede Bestellung auf Kölner Loose wird Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.

**Junges hauptf. Rostfleisch,**  
Bouletten, kleine Zauerse, sowie  
Fett und Marks  
in beiden Geschäftsstellen.  
A. Reinsch.

**Loose zur**  
Liegziger Silber-Lotterie

(Ziehung am 16. nächsten Monats)

à Stück 1,00, 11 Stück 10,00,

**Kölner Dombau- und**

**Weseler Geld-Lotterie**

zu haben bei

Robert Grosspietsch.

Nur noch bis Sonntag, d. 29. Januar!

Wer noch Anteil nehmen will, denn

am 1. Februar beginnt die erste

Ziehung! auch kleine Anteile noch.

Verändert jedoch nur in ganzen Num-

mern (1/16) à 4,00 Mk., Porto 30 Pf.,

zu haben bei

**Siefke, Agent,**

Holzmarktstr. 6, Hinterhaus 1 Tr.

Große Auswahl

getrag. Stiefel u. Schuhe, auch ein

Paar Anschlag-Stiefel sind sehr billig

zu verkaufen N. d. Gasanstalt 5.

Auch werden dafelbst alle Reparaturen

schnell und billig ausgeführt.

**Stiefelschmiere**

in bekannter Güte empfiehlt

Adolph Thiermann.

## Disconto-Noten

in W. Levysohn's Buchhandlung.

1 möbl. Stube d. 3 verm. Hinterstr. 8.

2 Stuben und Küche sofort zu

vermieten Lessenerstraße 4.

Eine junge Kuh, frischmelk, mit

dem Kalb steht zum Verkauf

Sawade Nr. 138.

Fr. Apfelfinenb. Schwertner, Maulbit. 8.

Salz- und Fastenbregeln bei

J. Leuschner.

Apfelwein Str. 30 pf. Lohfeld, Berstr.

G. 91r 2. 80 pf. Jos. Zanger, Weberstr.

G. 89r 2. u. 80 pf. 75 Pf. Frig. Nothe, Brttf.

Alt. Weiß- u. Rothw. empf. Frau E. Grienz.

89r 2. u. 80 pf. A. Seimert.

Weinausschank bei:

B. Jacob, 91r 80 pf.

Aug. Schulz, Unt. Ruchb., 91r 80 pf.

Bäder Schinknecht, 89r 80 pf.

Senstleben a. d. Kinderbew.-Anst., 91r 80 pf.

Ad. Gdardt, Krautstr., 91r 80 pf.

Winderlich, Krautstraße, 91r 80 pf.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Evangelische Kirche.**

Freitag, den 27. Januar, Vormittags

9 Uhr: Gottesdienst zur Feier des Ge-

birthages Sr. Majestät des Kaisers:

Herr Pastor tert. Bastian.

**Synagoge.** Zur Feier des Ge-

birthages Sr. Majestät des

Kaisers Freitag d. 27. Vorm. 10 Uhr

Festgottesdienst u. Predigt.

**Synagoge.** Freitag Anfang 4<sup>1/4</sup> Uhr

(Hierzu eine Beilage.)

## Parlamentarisches.

Der Reichstag nahm am Montag zunächst den Gesetzentwurf betr. die Einführung einer Einheitszeit in zweiter Lesung nach kurzer Debatte an, in welcher sich die Abgg. Brandenburg und Freiherr v. Seereiman vom Centrum für ihre Personen gegen den Entwurf erklärt hatten. Die von der Commission vorgeschlagene Resolution, worin die Regierungen aufgefordert werden, baldigst Vorschläge behufs Beseitigung der Uebelstände zu machen, die sich nach Einführung der Einheitszeit im Gewerbebetriebe herausstellen würden, da in der Gewerbeordnungs-Novelle noch mit der Ortszeit gerechnet werde, wurde abgelehnt, nachdem unter anderem auch Abg. Dr. Hirsch dagegen gesprochen hatte. Das Haus begann darauf die erste Beratung der Wuchergesetz-Novelle, für welche von den Conservativen Abg. Dr. Giese und vom Centrum Freiherr v. Buol eintraten. Dr. Giese forderte unter anderem die Zuerkennung einer Buße an den Bewucherten. Den freisinnigen Standpunkt vertrat Abg. Dr. Horwik, der ausführte, daß man mit Gesetyparagraphen den Wucher, welchen die Freisinnigen ebenso wie jede andere Partei verdammen, nicht aus der Welt schaffen könne. Vermunderlich sei die Eilfertigkeit der Regierungen, die bereits zum vierten Male eine Amendirung des Wuchergesetzes vorschlugen. Der Redner machte auf das Bedenkliche der Elastizität gewisser Bestimmungen der Novelle aufmerksam, die unter anderem dahin führen könne, daß jeder Kaufmann, der eine Waare etwas theuer verkauft, von seinen Kunden wegen Wuchers denuncirt werden könne. Für den Richter ergeben sich große Schwierigkeiten, festzustellen, in welchen Fällen der Gewinn über das Maß des Erlaubten hinausginge. Staatssekretär Dr. Hanauer verteidigte die Vorlage unter Hinweis darauf, daß dieselbe einem von vielen Seiten geäußerten Bedürfnis entspreche. Sie solle nur eine Ergänzung, keine Abänderung des bestehenden Rechtes herbeiführen. Der Staatssekretär wandte sich auch gegen die Forderungen der Conservativen, welche mehr das civilrechtliche Gebiet betreffen.

Am Dienstag überwies der Reichstag die Wuchergesetz-Novelle an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern. In der Fortsetzung der Debatte vom Montag begründeten die Abgg. Schrader und v. Bar nochmals den Standpunkt der Freisinnigen. — Die lex Ahlwardt wurde ohne Debatte an eine besondere Commission verwiesen. — Bei der Präsung der Wahl des Abg. v. Reden, welche die Commission für unzulässig zu erklären beantragte, entspann sich eine längere Debatte, in welcher unter anderem der freisinnige Abg. Dr. Schneider wiederholt das Wort für den Antrag der Commission nahm. Bemerkenswerth war, daß vom Centrum der Abg. Stephan (Deutsch) für Gültigkeit der Wahl plädirte. Die namentliche Abstimmung über den Antrag der Commission ergab die Beschlußunfähigkeit des Hauses bei Anwesenheit von nur 179 Mitgliedern, von denen 100 gegen, 79 für die Gültigkeit der Wahl gestimmt hatten.

Dem Reichstage ist eine Novelle zum Reichspostdampfergesetz zugegangen. Es handelt sich darum, die Mittelmeerlinie aufzuheben und dafür den Subventionsbetrag um jährlich 300 000 M. zu kürzen. Außerdem soll aber an Stelle der Samoazweiglinie eine Zweiglinie nach Neu-Guinea treten. Letzteres ist in keiner Weise gerechtfertigt. Im Gegentheil ist es geboten, durch Aufhebung der Samoalinie eine Ersparnis für das Reich um 400 000 M. zu erzielen.

Die Militärcommission des Reichstages hat auch am Dienstag die Generaldiscussion nicht zu Ende geführt. Es kamen nur die Abgg. Bayer (Volkspartei) und Bebel zum Wort. Bayer bezeichnete eine Rekrutenverstärkung im Rahmen der jetzigen Friedenspräsenzstärke als den „Schlußstein unseres Angebotes“, worauf Reichskanzler Graf v. Caprivi erwiderte, daß die Regierung ihre Forderungen weder aufgeben, noch auch nur vermindern; den Verstärkungen im Volke werde sie nicht nachgeben (!) Abg. Bebel verlangte ein Volksheer. Unwiderrspochen blieben folgende Behauptungen: Bebel erklärte zunächst, daß Kaiser Bismarck 1887 den Krieg mit Frankreich gewollt habe. Er wisse, daß ein Pariser Hegeblatt zum Kriege aus dem deutschen Reptilienfond damals bezahlt worden sei. Kaiser Bismarck habe den Krieg mit Frankreich gewollt, weil damals Rußland noch nicht fertig gewesen sei. Den Werth der jetzigen Ausbildung der Ersatzreserve bitte er nicht zu unterschätzen. Ein höherer Officier habe, wie er erfahren, unlängst nach einer Vorstellung der Ersatzreserve geäußert: „Es ist gut, daß Abg. Richter nicht weiß, in wie kurzer Zeit wir diese Leute soweit gebracht haben; er würde dies sonst im Reichstage verwerthen für die Abfärgung der Dienstzeit anderer.“ (Heiterkeit.)

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Dienstag zunächst die Beratung des Domänenetats fort, wobei es nochmals zu einer Auseinandersetzung zwischen den Agrariern der Rechten und des Centrums und den freisinnigen Abgg. Rickert und Wapendick über die angebliche Nothlage der Landwirtschaft kam. Abg. Rickert warf auch einige Streiflichter auf das neue antisemitische Programm der Conservativen. Außer einigen kleineren Etats wurde im weiteren Verlauf der Sitzung der Etat des Finanzministeriums ohne wesentliche Debatte erledigt.

Die Wahlgesetz-Commission des Abgeordnetenhaus hat die erste Beratung der Vorlage beendet, ohne Veränderungen an derselben vorzunehmen.

Dem preussischen Herrenhause ist der Gesetzentwurf betr. Ruhegehaltsklassen für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen zugegangen.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 25. Januar.

\* Mehrere Blätter machen auf folgendes Schuzmittel gegen das Ausgleiten auf Glatteis aufmerksam: 50 Gramm dicke Terpentin, 200 Gramm Colophonium, 50 Gramm Benzol und 250 Gramm Spiritus läßt man in einer Flasche an einem warmen Orte so lange stehen, bis eine Lösung des Terpentin und des Colophoniums erfolgt ist. Mit dieser Lösung bestrich man einige Male die Schuhsohlen und läßt die Flüssigkeit eintrocknen. Dieses Mittel, welches Chemiker E. Sorblet mit dem Namen „Leberföhlen-Fluid“ belegt hat, macht auch das Leder dauerhaft.

— Aus Freystadt wird dem „N. N.“ gemeldet: Der Maurer Fischer in Lessendorf kam am verfloffenen Freitag auf schreckliche Weise um's Leben. Da er als Maurer im Winter wenig oder gar keine Beschäftigung fand, so ging er im Dorfe um Arbeit. Am Freitag fuhr er mit mehreren Dominiararbeitern in den Wald nach Holz und lenkte hierbei ein Geispann Ochsen. Auf dem Nachhausewege fiel er vom Wagen und wurde überfahren. Er wurde zwar noch lebend in seine Wohnung gebracht, verschied jedoch nach Verlauf von wenigen Stunden.

— Am vorigen Freitag erstickten drei Kinder des Arbeiters Herold in Freiwaldau, Kr. Sagan. Die Eltern hatten sich früh auf Arbeit begeben und fanden die Kinder, als sie Mittags aus der Arbeit kamen, todt in ihren Betten; die Entzündung von Kleidungsstücken am heißen Ofen war die Ursache.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich Sonntag Nachmittag bei Polnischmagen, Kr. Sagan. Dort waren, wie das „S. W.“ meldet, Arbeiter damit beschäftigt, den Bahnkörper von dem in Massen gefallenen Schnee zu säubern, als der um 2 Uhr 53 Minuten aus Sagan nach Glogau abgelassene Zug 1407 heranbrauste. Das Schneegestöber ließ den Arbeiter Wonneberger aus Polnischmagen die Gefahr, in welcher er schwebte, zu spät erkennen; er wurde von den Rädern der Maschine erfaßt und verstümmelt. Der Zug vermochte nicht sofort zu halten, und so wurde der schrecklich zugerichtete Körper noch eine Strecke geschleift. Nachdem der Verunglückte befreit, konnte er alsbald ärztlichen Händen übergeben werden. Es mußten ihm beide Arme amputirt werden; auch hatte er einen Oberschenkelbruch und einen Schädelbruch davongetragen. Der Verunglückte ist Abends 9 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

— Ueber einen zweiten Unglücksfall berichtet dasselbe Blatt: Auf dem Wege von Sagan nach Polnischmagen in einer der letzten kalten Nächte hat sich der Arbeiter W. aus Polnischmagen, der verheirathet und Vater von fünf Kindern ist, beide Hände erfroren. Er war unterwegs eingeschlafen. Anstatt sofort ärztliche Hilfe zu rufen, versuchte man das schreckliche Uebel durch Erwärmen zu beseitigen und erreichte hierdurch, wie vorauszusehen, gerade das Gegentheil. Der Zustand des Erkrankten hat sich infolgedessen verschlimmert und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Amputation der Hände erforderlich werden wird.

— Der Plan einer Kleinbahn von Glogau nach Gubrau ist seiner Ausführung um einen Schritt näher gerückt, indem die Ausbringung der Summe zur Ausführung der Vorarbeiten, das heißt zur Ausführung eines vollständigen Planes gesichert ist. Die Kosten dieses Planes dürften etwa 4000 Mark betragen, wovon die Gubrauer Interessenten den größeren Theil ausbringen werden.

— In der letzten Sitzung des katholischen Bürgervereins zu Liegnitz interpellirte ein Mitglied den Vorsitzenden über die Stellung der Katholiken zur bevorstehenden Reichstags-Ersatzwahl. Der Vorsitzende erklärte, daß bei dieser Ersatzwahl ein Centrumsmann als Zählcandidat nicht aufgestellt wird. Es wird den Katholiken Wahlenthaltung oder Btheiligung freigestellt. Nach der Ansicht des Vorsitzenden sei es un-katholisch, für die Wahl des antisemitischen Candidaten in agitatorischer Weise einzutreten. (Dann muß es doch auch un-katholisch sein, einen Antisemiten zu wählen. Die Red.) — Conservativerseits soll, wie verlautet, ein Herr v. Rippenhausen als Candidat aufgestellt werden.

— Die unerebelichte Nätherin Selma Schubert in Görlitz hat nunmehr vor dem Untersuchungsrichter das Geständniß abgelegt, daß sie die Kinderfrau Hartmann ermordet habe. Wie es heißt, soll die Mörderin die grausige That aus Rache ausgeführt haben, weil die Hartmann einer Herrschaft, bei welcher sich die Schubert vermieihen wollte, aber letztere eine schlechte, dem Vorleben der Schubert entsprechende Auskunft erteilt habe.

— In Penzig bei Görlitz fand am Montag in der Wohnung des Heßbauers H. die Explosion eines Ofens statt, welcher in der Schlafstube stand. Vier im Zimmer befindliche Kinder wurden schwer verletzt;

ein Kind mußte aus dem Schutt hervorgezogen werden. — Ebendasselbst sind mehrere Perionen, Erwachsene wie Kinder, der Genickstarre zum Opfer gefallen.

— Ueber den in voriger Nummer kurz gemeldeten Raubmordversuch in Lorenzdorf berichtet das „Bunzlauer Stadtbl.“ folgendes Nähere: Freitag Abend gegen 9 Uhr hörte die Familie des Formers F. in Lorenzdorf Hilferufe und gleich darauf stürzte die unerebelichte Bietsch, ein junges Mädchen, welches als Verkäuferin in dem zu demselben Hause gehörrigen Laden des dortigen Consumvereins beschäftigt ist, in das Wohnzimmer und brach blutüberströmt zusammen. Sie vermochte noch anzugeben, daß sie von dem Formerlehrling Marx überfallen worden sei. Im Laden fand man noch das Mordwerkzeug, eine blutige Art, vor; der Uebelthäter war entflohen. Bei sofortiger Nachforschung fand man ihn zu Hause schlafend, als wenn nichts vorgefallen sei. Die bestärzte Mutter hatte keine Ahnung von der ruchlosen That ihres noch nicht 16jährigen Sohnes. Dieser wurde festgenommen und gestand, daß er das Mädchen habe erschlagen und dann die Ladentasse berauben wollen. Der Bursche hatte oftmals am Sonnabend für seinen Meister das gesammte Lohngeid in kleinere Geldsorten umzuwechseln; dies besorgte er beim Consumverein. Dabei ist ihm der Gedanke gekommen, die Ladentasse zu bestehlen. Am Freitag Abend holte er für seine Mutter im Laden des Consumvereins Mehl, und beim Nachhausekommen sprach er davon, sich noch ein Paar Holzpantoffeln holen zu wollen. Die Art hatte er schon das erste Mal mitgenommen; aber die Gelegenheit zur Ausführung der That war nicht günstig. Als er nun zum zweiten Male in den Laden trat und die Verkäuferin sich bückte, um die verlangten Pantoffeln hervorzuholen, versekte ihr der Unmensch einen Schlag mit dem Rücken des Beiles auf den Kopf und hierauf noch vier Hiebe mit der Schneide an die Schläfen und in das Gesicht. Das unglückliche Mädchen liegt schwer krank darnieder. Es ist jedoch Hoffnung vorhanden, dasselbe am Leben zu erhalten.

— Am Sonnabend Vormittag ist zwischen Faulbrück und Schweidnitz in Folge Schienenbruchs der Güterzug Nr. 2651 mit 17 Achsen entgleist. Ein Bremser ist leicht verletzt.

— Wieder sind im Kreise Namslau vier Kinder erstickt, nämlich drei Kinder des Hofknechtes Johann Zypka im Alter von ein, zwei und fünf Jahren und die dreijährige Tochter des Knechtes Paul Zypka in Sgorzellig. Die Johann Zypka'schen Eheleute gingen an dem genannten Tage Nachmittags gegen 1/2 2 Uhr ihrer gewohnten Beschäftigung nach und ließen die vier Kinder allein in der verschlossenen Stube zurück. Da gerieth ein in der Nähe des Ofens stehendes Bett in Brand und verkohlte zum Theil. Erst nach etwa einer Stunde wurde das Unglück von einem Knechte bemerkt, der sich aus seiner in demselben Hause belegenen Wohnung etwas holen wollte. Als die herbeigeeilten Eltern das Zimmer betraten, was erst nach Abzug des furchtbaren Qualms möglich war, fanden sie ihre Kinder als Leichen vor.

— Eine eigenthümliche Steuergeschichte hat sich in Dppeln zugetragen. Dem „Oberschlesischen Anzeiger“ entnehmen wir darüber das Folgende: „Ein dortiger Geschäftsmann, Mitinhaber einer bekannten Cigarrenfabrik, schickte sich im Vorjahre nach Pflütz und Gewissen auf Grund seiner Bilancen ein. Er wurde aber mit einem fünf Mal höheren Einkommen, als er in der Declaration angegeben, zur Steuer veranlagt, und genau ebenso ging es seinem Socius und Bruder. Man legte der Einkünftecommission die Bilancen vor, gab derselben sogar anheim, die Bücher einzusehen, um sich dadurch zu überzeugen, daß sie sich geirrt, Alles war vergeblich, es blieb bei der ersten Festsetzung. Selbstverständlich ergriffen die Brüder sofort die ihnen zu Gebote stehenden Rechtsmittel; aber ihre Berufung ist aber heute, nach fast Jahresfrist, noch nicht entschieden, sie müssen vielmehr immer noch die Steuerfäße zahlen, zu denen sie die Commission, entgegen dem buchmäßigen Ludwig, herangezogen hatte.“ Unwillkürlich fragt man sich, wie ist das möglich? Sind die Einkommensteuerberufungscommissionen derartig mit Arbeit überlastet, daß eine solche, man möchte sagen, Stagnation der Geschäfte eintreten kann? Oder liegen hier andere Gründe vor? Welche Folgen eine solche Verschleppung der Steuerfäße mit sich bringen kann, zeigt gerade der vorliegende Fall recht drastisch. Denn „mit auf diese unverhältnißmäßig hohe Steuerbelastung ist der Entschluß der beiden Geschäftsinhaber zurückzuführen, den Fabrikbetrieb, in dem 150 Arbeiter, männliche und weibliche, lohnende Arbeit fanden, ganz einzustellen.“ Wir sind gespannt, ob die Verwaltung sich verbellassen wird, der öffentlichen Meinung die Genugthuung einer Aufklärung dieser sonderbaren Zustände zu gewähren.

— Auf der Eisenbahn sind in Folge des starken Frostes mehrfach Schienenbrüche vorgekommen. In voriger Woche entdeckte man auf der Strecke Guben-Zehlig deren nicht weniger denn fünf. Der Funder eines solchen Bruches erhält je nach Art und Beschaffenheit desselben von der Verwaltungsbehörde eine Prämie von 1,50 M. bis 5 M.

eine Erklärung ab, in welcher er sich für unverzählige und gründliche Erörterung der Bankfrage erklärte und beantragte, sämtliche darauf bezüglichen Anfragen und Interpellationen am Donnerstag anzufangen und hinter einander zu erledigen. Die Kammer stimmte dem Antrage bei. — Wie der „Messagger“ mittheilt, ließ die Polizei auf Anordnung der Gerichtsbehörde die Häuser derjenigen Personen überwachen, welche möglicherweise in die Bankaffäre verwickelt sein könnten.

Zur Lage in Egypten hat die englische Regierung durch ihre auswärtigen Vertreter den Mächten von der beabsichtigten Verstärkung der Besatzungstruppen in Egypten Mittheilung machen lassen zugleich mit einer Erklärung, daß Englands Politik bezüglich Egyptens keine Aenderung erleiden werde, daß es vielmehr seine früheren Erklärungen aufrechthalte. Die französische Regierung hat darauf ihren Botschafter in London, Waddington, beauftragt, hiervon Kenntniß zu nehmen und den englischen Minister des Aeußern, Lord Rosebery, zu ersuchen, diejenigen Vorgänge näher zu bezeichnen, welche die englischen Maßnahmen veranlaßt hätten.

Der Streitfall in Marokko betreffend die Ermordung des englischen Unterthans Trinitad ist endlich geregelt. Marokko wird eine Entschädigung von 5000 Dollars zahlen. — Wie aus Madrid gemeldet wird, verlautet daselbst, daß die spanische Regierung beschloffen habe, in der marokkanischen Frage in vollständigem Einklang mit Frankreich vorzugehen.

Der Pamirstreit soll nunmehr seine Erledigung gefunden haben durch ein endgültiges Abkommen zwischen England und Rußland über die baldige genaue Absteckung der Grenzen im Gebiet der Pamirsteppen und des oberen Oxus.

Ueber einen italienisch-brasilianischen Zwischenfall wird der „Agenzia Stefani“ aus Rio de Janeiro gemeldet, daß der dortige italienische Gesandte in Folge der im Verlaufe der letzten Monate vorgekommenen Mißhandlung und Ermordung mehrerer Italiener im Staate Rio-Grande angewiesen worden ist, der brasilianischen Regierung zu erklären, daß Italien rasche und vollständige Genugthuung erwarte und sich, falls dieselbe verweigert werden sollte, genöthigt sehen würde, dem Ernst der Lage entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 27. Januar.

Zur Feier des kaiserlichen Geburtstages hatten heute die öffentlichen und viele Privat-Gebäude Flaggenhonneur angelegt. In allen Gotteshäusern fand Festgottesdienst statt. Zu demselben in der evangelischen Kirche war gemeinschaftlicher Kirchgang, an dem sich die Epiken der königlichen und Kommunal-Behörden, die Lehrerschaft, die Schützengilde, der Krieger- und Militärverein u. d. h. theilnahmen. Nach der Liturgie wurde von diesem Lehren eine Motette für Männerchor vorgetragen. Die Predigt hielt Herr Pastor Bastian über das Textwort „Ich und mein Haus wir wollen dem Herrn dienen“; in derselben stellte er das Privatleben des Kaisers im Lichte dieses Wortes dar. Mit Gebet und Segen schloß die Feier. In der katholischen Kirche wurde während des solennen Hochamtes, an welchem die Kinder aller Schulklassen sich theilnahmen, eine Messe für gemischten Chor mit Orgelbegleitung gehalten. Nach dem Hochamt sang der Kirchenchor eine Motette über Textesworte des 21. Psalm: „Gebet für den König“ von S. Neumann. Nun folgten das Te deum, gelungen von der gesamten Gemeinde, und das Tantum ergo. Den Schluß des Festgottesdienstes bildete der sacramentale Segen. Auch in der Synagoge fand zur Feier des Geburtstages des Kaisers ein Festgottesdienst statt. Den Haupttheil derselben bildete die von Herrn Dr. Samter gehaltenen Predigt, in welcher Redner den Gedanken ausführte, daß das Geschick eines Volkes trotz aller Gegenanstrengungen der Menschen nach den festen Gesetzen einer höheren göttlichen Weltordnung geleitet werde, daß aber das Verhalten der Menschen diesen festen Gesetzen entsprechen müsse, wenn ein Gemeinwesen sich gedeihlich entwickeln soll. Darauf folgte ein Gebet für Kaiser und Reich. Chorgesang eröffnete die erhebende Feier und schloß dieselbe. — Die Schulfestlichkeiten verliefen in der üblichen Weise, zumest in den Klassenzimmern. Im Realgymnasium war gemeinschaftliche Feier in der Aula. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Sacke, welcher insbesondere die Beziehungen unserer Heimathprovinz zum Kaiserthum auseinandersetzte. Declamationen und Gesänge unter der bewährten Leitung des Herrn Paßke vervollständigten die Feier. — Die beiden allgemeinen Feste fanden in der Ressource und im Schützenhause statt. An dem Diner der Bürgerschaft theilnahmen sich gegen 50 Personen. Den Kaisertoast brachte der Magistratsdirigent Herr Dr. Westphal in beredten Worten aus, die vom Herzen kamen und zum Herzen drangen. Sowie der Kaiser in dem Erlaß bei seinem Regierungsantritt seiner Liebe zu seinem Volke Ausdruck gab, so bringe auch dieses ihm Liebe entgegen, die Liebe des freien Volkes. Schlicht und ehrlich wie die Kaiserworte, seien auch die Gesühle des Dankes, welche das Volk befeelen, und seine Bitten zum Höchsten für das stete Wohlergehen des geliebten Kaisers. In schlichter, deutscher, treuehrlicher Weise wollen wir darum einstimmig in den Ruf: „Unser geliebter Kaiser, König und Herr lebe hoch!“ Die Versammelten stimmten lebhaft in den Hochruf ein und sandten sodann folgendes Telegramm ab: „Seiner Kaiserlichen und Königlich-Majestät Berlin. Wie immer, so mögen auch heute die treuesten und unterthänigsten Gläubwünsche Ew. Kaiserlichen und

Königlichen Majestät zu Füßen zu legen in Ehrfurcht und unwandelbarer Liebe zum hohen Herrscherhause die zur Geburtsstagsfeier versammelten Bürger der Stadt Grünberg in Schlesien. Der Bürgermeister Dr. Westphal.“ — Von andern Feierlichkeiten heben wir noch die folgenden hervor: Im Hotel zum „Schwarzen Adler“ dirigte der Landwirthschaftliche Verein. Die Schützengilde hielt einen Festcommerz nach der Beendigung des Gottesdienstes im großen Saale des Schützenhauses ab. Die Festrede hielt Herr Traugott Hartmann, der nach einem launigen Hinweis auf das prächtige „Kaisermetter“ die Liebe und Treue des Volkes zum angestammten Herrscherhause betonte und mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Die Stadtpfelle trug vornehmlich flotte Marsche vor und trug damit wesentlich zur Belebung der Feier bei. Abends findet die Festsfeier des Krieger- und Militär-Vereins im Finken'schen Concertsaale statt, am Montag Abend diejenige des Evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins im Schützenhaussaale. Gestern Abend bereits war die Feier im Ressourcengebäude. Ebenfalls tagte in seinem Vereinslocal der Kaufmännische Verein, dessen Mitglieder die mittlernächliche Stunde abwarteten, um alsdann Kaisers Geburtstags zu feiern. Herr Director Kampmeyer brachte einen schwingvollen Toast auf Kaiser und Reich aus, worauf die Volkshymne stehend gesungen wurde. Auch im Uebrigen werden heute Abend noch manche Feierlichkeiten in kleineren Kreisen stattfinden.

Die gemischte Commission zur Beratung der Feuerlöschordnung, bestehend aus der Sicherheits-Deputation, den Vorständen der Freiwilligen Feuerwehr und des Krieger-Vereins, hat vorgestern eine Sitzung abgehalten. In derselben stand die von dem Herrn Magistratsdirigenten entworfene und im Druck vorliegende Feuerlöschordnung zur Debatte. Bevor aber in die Beratung der einzelnen Paragraphen derselben eingetreten wurde, stellte Herr Stadtverordneter Staub den Antrag, eine zweite, von ihm entworfene Feuerlöschordnung zur Kenntniß zu nehmen. Dieser Antrag wurde genehmigt. Sodann wurde eine Subcommission gewählt, welche beide Feuerlöschordnungen prüfen und dann die geeignet erscheinenden Vorschläge der gemischten Commission unterbreiten soll. In die Subcommission, welche unter Leitung des Herrn Magistratsdirigenten tagen wird, wurden gewählt die Herren Stadtbaurath Seberin, Stadtrath Rothe, Stadtverordnete Waple und Staub.

Einem jedenfalls sehr vielseitigen Wunsche hat das Wetter Rechnung getragen, indem das Thaumetter des vorigen Mittwoch alsbald durch neuen Frost abgelöst wurde. Hoffentlich vollzieht sich die ganze Schneeschmelze in Zwischenräumen. Es wäre das um so wünschenswerther, als der Schnee in den schlesischen Gebirgen theilweise fast einen Meter hoch liegt. Ueber die Höhe der Schneedecke am letzten Montag veröffentlicht das königliche meteorologische Institut eine interessante Uebersicht, welche zeigt, welche Schneemassen in den letzten Wochen niedergegangen sind und welche Gefahren drohen, wenn diese Schneemengen plötzlich zum Schmelzen kommen. Die höchsten Angaben werden aus Schlesien verzeichnet. Fast einen Meter hoch, genau 93 Centimeter, lag der Schnee am Montag in Wang. 64 Centimeter Schneehöhe weisen Gödresdorf, 63 Friedland, 40 Eichberg (Wober), 36 Frauastadt, 35 Grünberg und Warmbrunn, 42 Papratsch (Barthe) auf. Aus dem Stromgebiet der Weichsel liegen folgende Angaben vor: Neidenburg 37, Berent 51, Lauenburg i. P. 43, Schivelbein 45 Centimeter. Die kleinsten Höhen weist das Gebiet der Elbe auf, aus dem mit mehr als 30 Centimetern Schnee nur Cottbus mit 32, Gardelegen 31 und Schwerin 35 verzeichnet sind. Im Gebiet des Rheins ist nur Warburg mit 38 und Ländscheid mit 33 Centimetern angegeben. Die übrigen Stationen weisen zum Theil erheblich geringere Schneehöhen auf.

Ueber die gegenwärtige Geschäftslage wird dem „Conf.“ Nachstehendes berichtet: „Es ist unzweifelhaft, daß sich die Beschäftigung in den Tuch- und Buckelwollfabriken gehoben hat. In allen größeren Fabriksdistricten am Rhein, in Sachsen, in der Lausitz und in Schlesien arbeiten die Betriebe mit voller Arbeitszeit, oft sogar mit Ueberstunden. In einzelnen Fabriksstädten wie z. B. in Spremberg, Forst, Guben, Cottbus wird sogar angestrengt gearbeitet. Sehr reiche Beschäftigung ist auch in den Feintuchfabriken, namentlich in Sommerfeld, Sorau, Grünberg, Jälichau, Sagan, Schwiebus und Finsterwalde vorhanden, wo neben den glatten Körper-Satintuchen auch die von der Damenconfection hauptsächlich begehrten tugartigen Cheviots hergestellt werden. Matt ist eigentlich die Beschäftigung nur in den Fabriken stückfarbiger Artikel, wo es an Aussträngen mangelt. Recht gut beschäftigt sind auch die Fabrikanten von Regenmäntelstoffen. Hier müssen jetzt in erster Reihe neben Neumannen, das immer noch den Vorrang beanspruchen kann, Spremberg und Forst genannt werden. Sehr hübsche Neuheiten im modernen, einfarbigen und gemusterten Cheviotgeschmack mit carrirter Rückseite fabricirt Hainichen, auch Frankenberg. In glatten Streichgarnqualitäten liefern Reichenbach und Forst sehr würdige Qualitäten. W.-Glabbach bringt in billigeren, halbwoollenen, jetzt auch reinwoollenen Regenmäntelstoffen hübsche Muster an den Markt, die stark gekauft werden. — Für den Winter sind die Collectionen herausgebracht worden. Wenn auch von großen Ordres noch nichts verlautet, wenn es sich vorläufig nur um das Mustergeschäft handelt, so sind doch schon sowohl von einigen inländischen Seiten, mehr aber noch von ausländischer Seite theilweise recht belangreiche Aufträge erteilt worden, die namentlich nach rheinischen und nach Cottbuser Fabriken gelangt sind. In Paletotstoffen

sind Cheviots, sowohl in stückfarbigen Nachener, als auch in wollefarbigen Kaufziger, Bergischen, Luckenwalder Qualitäten bestellt worden, die in verschiedenen Mustern, in Diagonalfreisen, Corbscrews herausgebracht worden sind. Eskimos sind wieder aufgenommen worden. Von einigen Seiten sogar in allerbesten Waare, weil immer noch ein gewisses Publikum existirt, welches die Eskimos allen anderen Stoffen vorzieht. Während gelockte Paletotstoffe (Flaccones) für Paletots nicht gewünscht werden, hat man weiche Ondules gern gekauft. — In Hofenstoffen bringen Guben und Cottbus, dann auch die anderen Kaufziger Fabrikstädte, wie z. B. Guben, Peitz, Finsterwalde, auch Grimmitzschau und Werdau recht schöne Sachen, namentlich in Bunt-Cheviots, während die rheinischen und Bergischen Fabrikstädte namentlich in Kammgarncheviots sehr hübsch und vortheilhaft gemustert haben und auch recht gute Erfolge erzielen. Als Nouveautés in Hofenstoffen gelten Panama- und Diagonal-Cheviots mit Galons.“

Der zweite jener Vorträge über Obstdau, welche auf Veranlassung des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins Herr Kunstgärtner Bromme in diesem Winter im Fälsborn'schen Saale hält, findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr statt.

Unter den Sterbefällen, die in den heutigen standesamtlichen Nachrichten verzeichnet sind, findet der Leser auch denjenigen eines Neunzigjährigen. Es ist der am 30. Juni 1802 geborene Tuchweber Herr Ernst Gottlieb Tiege, soweit wir wissen, die älteste Person am hiesigen Orte.

Polnisch-Netzkow, 26. Januar. Heute fand die Beerdigung eines jungen Mannes von 22 Jahren statt, der auf äußerst bedauerliche Weise sein Leben eingebüßt hat. Am Dienstag vor acht Tagen war derselbe — Wilhelm Wohl ist sein Name — mit Andern in den Wald gefahren, um eine Eiche zu fällen. Als die Wurzeln derselben bloßgelegt waren, kletterte er am Stamm hinauf, um ein Tau an der Krone zu befestigen. Der Baum aber war bereits soweit gelockert, daß er umfiel, den unglücklichen Wohl mit sich reichend. Letzterer erlitt so schwere Verletzungen, namentlich im Gesicht, daß er nach schweren Leiden am vorigen Sonntag verschied.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Hindvieh des Rutschners August Rosse zu Scherendorf ist erloschen.

Widerrücklich bestätigt wurde der zweite Lehrer an der evangelischen Schule zu Gäntherdorf, Max Bergmann.

Die Neusalzer Schützengilde hat endgültig beschlossen, dem „Engeren niederschlesischen Schützenbunde“ beizutreten.

Am Montag wurde in Neusalz ein leichter Fall von Wackenerkrankung constatirt.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat der Eisenbahn-Direction zu Breslau die Ermächtigung erteilt, einen Haltepunkt bei Netzkow an der Nebenbahn Neusalz-Freystadt-Neischt anzulegen.

Den wichtigsten Gegenstand der vorgestrigen Sitzung der Sprottauer Stadtverordneten bildete die Beschlußfassung über Beibehaltung des Realgymnasiums oder Umwandlung desselben in eine andere höhere Lehranstalt. Die Versammlung beschloß: a. die Gehälter der an der höheren Lehranstalt amtierenden Lehrer sind nach dem Grundsatze der Dienstalterszulagen zu zahlen; b. das Schulgeld beträgt für eine Rollanstalt oder eine vollberechtigte Anstalt pro Jahr 120 M., in der Vorstufe sollen von den Schülern der Oberklasse 72 M., von denen der Unterklasse 60 M. Schulgeld erhoben werden; c. Witten- und Waisengeldbeiträge sind in der erforderlichen Höhe in den Etat einzustellen; d. das Realgymnasium wird als solches beibehalten, wenn der Staat einen Zuschuß von 11016 M. zahlt, nämlich 6000 M. zu den Gehältern nach dem System der Dienstalterszulagen, 3856 M. zu Wohnungsgeldzuschüssen und 1160 M. Beitrag zu der Relicten-Versicherung; e. das Realgymnasium wird in ein Progymnasium mit facultativem Englisch verwandelt, wenn der Staatszuschuß nur in Höhe von 7160 M. geleistet wird. Die Stadt Sprottau ist gegenwärtig und wohl auch in den nächsten Jahren nicht im Stande, für eine höhere Lehranstalt noch mehr Zuschuß zu gewähren, als sie bereits zahlt. Gegenwärtig beziffert sich der Zuschuß bereits auf 29000 M. Von einer Umwandlung des Realgymnasiums in eine Realschule glaubte die Versammlung ablehnen zu müssen, weil diese Schulanstalt voraussichtlich geringe Frequenz haben dürfte.

Aus Glogau meldet der „Niederschl. Anz.“: Bei mehreren Typhusfällen, welche innerhalb der letzten Monate in Glogau zur Behandlung gekommen sind, hat sich festgestellt lassen, daß die Erkrankten regelmäßig Kuhmilch von außerhalb aus einer Wirthschaft bezogen hatten, in welcher wiederholt Typhuserkrankungen in letzter Zeit vorgekommen waren. Es liegt daher die Vermuthung nahe, daß in diesen Fällen die Kuhmilch die Trägerin der Krankheitskeime gewesen ist.

Am Sonntag Abend starb in Liegnitz ganz plötzlich unter den Anzeichen einer Vergiftung ein Rentner, ehemals Besitzer einer großen Destillation in einer Nachbarstadt. Derselbe galt in den kaufmännischen Kreisen für einen sehr vermögenden Mann und lebte sehr anständig, aber nicht luxuriös mit seiner Familie. Mitte vergangener Woche tauchten in der Umgegend von Hahnau bei verschiedenen Gastwirthen falsche Wechsel auf, welche vom Liegnitzer Bankbeamten zum Zweck der Ermittlung des Ausstellers bei den betreffenden Leuten vorgelegt wurden. Die Ermittlungen sollen nun ergeben haben, daß der plötzlich Verstorbene jene Wechsel, man spricht von sehr bedeutenden Summen, gefälscht habe. Bei dem Verluste

sind Liegnitzer Bankinstitute mit namhaften Beträgen engagirt. Der Fall macht in den beteiligten Kreisen großes Aufsehen.

— Wegen Beleidigung des Leipziger Antisemitenführers Theodor Fritsche durch die Presse ist der verantwortliche Redacteur des „Liegnitzer Tagebl.“, Harschkamp, zu 14 Tagen Gefängnis und der Redacteur des „Liegn. Anzeigers“, Paulus, zu 300 M. Geldstrafe verurtheilt worden.

— Ein Privatförster in der Nähe von Liegnitz erblickte im Schnee eine ganz sonderbare Spur, welche er als die eines Bären betrachtete. Er folgte der Spur, nachdem er vorher eine Patrone in den Lauf seiner Flinte geschoben. Seine Bemühungen waren nicht erfolglos, denn er fand die Spur in das Gehölz führend und von da in Hagen nach dem nächsten Dorfe zu, wo sie in der Richtung auf die Häuser hin führte. Das Erstaunen des Jägers war aber nicht gering, als er dicht vor dem Dorfe statt des Bären einen behäbigen Herrn erblickte, welcher sich — gerade die Strämpfe und Schuhe anzog. Derselbe hatte als eifriger Aneipianer seinen Morgen Spaziergang im Schnee gemacht, weil ihm eine nasse Wiese, wie sie der Wörbischhofer Wasserapostel vorschreibt, fehlte.

— Einer unter dem Vorhitz des General-Lieutenants z. D. Grafen von Koon in Görlitz zusammengesetzten Comité ist die Erlaubnis zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Görlitz über Doebischitz und Krieha nach der Landesgrenze in der Richtung auf Weissenberg mit Abzweigung von Doebischitz über Petershain nach Nietschen erteilt worden.

— Die Verhandlung gegen die unberechlichte Selma Schubert in Görlitz, welche eingestanden hat, den Mord an der Kinderfrau Hartmann verübt zu haben, ist am Mittwoch vom dortigen Schwurgericht bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt worden, da inzwischen durch ein anonymes, aus Dresden datirtes Schreiben der Verdacht neue Nahrung erhalten hat, daß die Schubert Mithäter bei dem Verbrechen gehabt habe. — Schon Tags zuvor vertagte das Görlitzer Schwurgericht einen Mordproceß, u. zw. wegen widersprechender Gutachten der medicinischen Sachverständigen. Es handelte sich um den 46jährigen Ziegeleibesitzer Johann Gottlob Hennig aus Harttha bei Schönberg D.-L. Derselbe steht unter der Anklage, in der Nacht vom 31. October zum 1. November vorigen Jahres den Häusler Wilhelm Schulz von dort vorzüglich getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben.

— Der General der Infanterie z. D. Wilhelm von Grolman, vormaliger commandirender General des XI. Armeecorps, Ritter des Schwarzen Adlerordens, ist in Barzdorf bei Striegau gestorben.

— Dieser Tage sind in Heidersdorf, Kreis Nimptsch, zwei Kinder eines Arbeiters an Kohlen-gasen erstickt. Die Frau desselben wollte den Ofen lehren und hatte zu diesem Zwecke die Zuglatheln des kalten Ofens herausgenommen. Durch diese Oeffnungen

sind nun aus dem Schornstein, in den auch andere Ofenröhre münden, Gase in die Stube gedrungen und haben die in derselben anwesende Frau und 4 Kinder betäubt. Als der Mann aus der Arbeit zurückkehrte, fand er seine Angehörigen leblos in der Stube liegen. Den Bemühungen eines Arztes gelang es, die Frau und die beiden ältesten Kinder wieder ins Leben zurückzurufen, bei den beiden jüngsten Kindern war jedoch der Tod bereits eingetreten.

— In Ratibor wurde der frühere Gutbesitzer Franz Wanjek von dem Schwurgericht wegen Ermordung seiner Frau und wegen vorsätzlicher Tödtung seines Sohnes zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Die „Oberschlesische Grenz-Zeitung“ schreibt: Mehrere Nachwächter sucht der Gleiwitzer Magistrat. Wohl keine Stadt hat mit ihren Nachwachtsbeamten solches Reich, wie Gleiwitz. Zwei derselben wurden bei einem Einbruchsdiebstahl ertappt, einer hat seiner nächtlichen Thätigkeit durch Selbstmord ein Ende gemacht und kürzlich wurde wieder die Verhaftung eines Nachwächters wegen Diebstahls gemeldet. Vor einigen Monaten wurde ein Oberwächter unter dem Verdachte, ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, von seinem Amte suspendirt, der sich deshalb dadurch rächte, daß er nach seiner Entlassung seine Kollegen durch Nothsignale irreführte und bei seiner Verhaftung drei Kollegen ganz jämmerlich durchprügelte, wofür er drei Monate Gefängnis erhielt. Es ließe sich über die Abenteuer der Gleiwitzer Nachwächter ein ganzes Buch schreiben.

— Die leidige Unsitte der Schulknaben, sich an die vorüberfahrenden Schlitten zu hängen, hat am Dienstag in Sommerfeld einen Unglücksfall herbeigeführt. Ein etwa 10jähriger Junge hatte in der Bahnhofstraße dieses Wanders unternommen und war von dem Kutcher bemerkt worden. Dieser versuchte ihn von dem Schlitten herunterzutreiben, wobei der Junge so unglücklich fiel, daß er einen Beinbruch erlitt.

— In Folge heftiger Explosion eines Trocken-cylinders wurden in der Pappfabrik von Gustav Mitschke in Spremberg gestern 5 Personen schwer verletzt. Das Fabrikgebäude ist bedeutend beschädigt.

### Vermischtes.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall wird aus dem Dorfe Daber, Kreis Radow, gemeldet: Bei einer am Dienstag von einer Abtheilung Pioniere des 17. Pionier-Bataillons vorgenommenen Sprengung erwies sich die benutzte Zändschnur zu kurz und begab sich deshalb der Führer der Abtheilung, Premier-Lieut. v. Chamier, an die Mine, um dem Fehler abzuhelfen. Im nämlichen Augenblicke explodirte die aus 40 Pfund Sprengstoff bestehende Ladung und zertrümmerte den Officier in Stücke. Seine Gliedmaßen waren bis zu 300 Meter von der Stelle geschleudert.

— Zehn Mädchen und kein Mann. Studiosus A. (der längere Zeit abwesend war) zu B.: „Nun, und

wie steht denn bei den Krausies? Was machen die Töchter? — B.: „Danke, noch alles „beim Alten.“

### Wetterbericht vom 26. und 27. Januar.

Stunde.	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. u. Stärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Wasserdampf 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	751.1	- 1.6	WS 2	90	10	
7 Uhr früh	751.6	- 6.3	SSW 2	100	10	
2 Uhr Nm.	751.9	+ 0.5	SSW 3	80	1	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden. — 7.0°

Witterungsaussicht für den 28. Januar.

Vorwiegend heiteres, zeitweise nebligtes Wetter, zunächst mit leichtem Frost, dann wärmer mit allmählicher Bewölkung.

### Neueste Nachrichten.

Hamburg, 26. Januar. Auf dem norwegischen Dampfer „Dore“, welcher von Gothenburg hier eingetroffen ist, befindet sich ein Cholerafranker. — Das gelbe Fieber ist in Santos (Brasilien) wieder im Zunehmen begriffen.

Kopenhagen, 26. Januar. Einem Eisbrecher gelang es heute Nachmittag 4 Uhr, das feste Eis bei Korsör zu durchbrechen. Die Hamburgische Post von gestern trifft heute Nachmittag hier ein.

Paris, 26. Januar. Die Deputirtenkammer bewilligte mit 303 gegen 182 Stimmen die geheime Fondst; die Regierung hatte dazu die Vertrauensfrage gestellt. Es kam zu sehr erregten Debatten, in denen Delahaye behauptete, man wisse, daß 104 Deputirte durch Panamagelder bestochen seien. — Auch über die Ausweisung der auswärtigen Correspondenten und die gegen den Kaiser von Oesterreich sowie den österreichischen Botschafter Grafen Hohos gerichteten Verleumdungen wurde debattirt und die Haltung der Regierung gebilligt.

Paris, 26. Januar. Der Justizminister Bourgeois sandte Cassagnac seine Zeugen wegen eines Artikels der „Autorité“, in welchem Bourgeois als Mitschuldiger von gewissen in die Panama-Affaire verwickelten Personen genannt wird.

Petersburg, 26. Januar. Der „Graschdanin“ bespricht in sympathischen Ausdrücken den außergewöhnlich festlichen Empfang des Großfürsten-Thronfolgers in Berlin, welcher das Bestehen herzlicher Beziehungen zwischen den beiden mächtigsten Herrscherhäusern Europas von neuem bekräftigt, und erblickt in dieser Aufnahme des Großfürsten-Thronfolgers eine Gewähr für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langner in Grünberg.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des Tischlermeisters

## August Krug

sagen wir Allen, Allen den herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Bei Husten u. Heiserkeit,

Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Asthma, Keuchhusten, Verschleimung und Kraken im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten

## Schwarzwurzel-Honig

à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenau, Th. Buddes, Apoth. Niederlage in der Löwen-Apothek. in Grünberg.

## Polsterwaaren

empfehlst

## Paul Sander,

Tapezierer u. Dekorateur, Bahnhof- u. Niederstr.-Ecke. Einen Lehrling nimmt an D. O.

## Schwarten

sind wieder vorräthig.

## Ernst Kühn,

Bauunternehmer.

### Ein starkes

## Arbeitspferd

verkauft billia **Georg Schulze** in Krampe.

Eine junge Kuh mit Kalb ist zu verkaufen **Drentkau Nr. 81.**

Kanarienvögel sind noch z. verk. **Berlstr. 65.**

Eine elegante Damenmaske ist zu verborgen **Niederstraße 64.**

Heut früh 8 Uhr entschlief sanft mein heissgeliebter Mann, der liebevolle Vater meines Sohnes, der Kaufmann

## Friedrich Schorse

im 59. Lebensjahre.

Dies zeigen Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, im Namen der Hinterbliebenen tief betrübt an

Grünberg, den 27. Januar 1893.

**Ida Schorse geb. Mannigel.**  
**Fritz Schorse.**

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.

Stellung erhält jeder überallhin unsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl **Courier**, Berlin-Westend 2.

Einen tüchtigen

## Graupenmüller

zum baldigen Antritt sucht **Carl Mannel**, Dampfmahle.

sucht sofort oder zum 1. April mehrere verheirathete oder unverheirathete

## Pferdeknechte.

1 Schmiedegesellen nimmt sofort an **F. Wansky**, Schmiedemeister.

1 tücht. Tischlergesellen nimmt an **M. Botzke**, Jählich-Chauffee 43.

Einen ordentlichen Tischlergesellen sucht **W. Lorenz**, Lanitz.

Ein gesunder, kräftiger Knabe, der sich zum Buchdruckerei-Maschinenmeister ausbilden will, kann Ostern in die Lehre treten in

**W. Levysohn's Buchdruckerei.**

1 Lehrling zur Fleischererei nimmt an **Gustav Sommer.**

Für mein Sattler- u. Tapeziergeschäft suche ich einen Lehrling. Gebrauchte, noch gut erhaltene Arbeits-Geschirre sind zu verkaufen.

**A. Knoblauch.**

Braven Knaben nimmt als Lehrling an **Alex. Kornatzki**, Sattler u. Tapezierer.

Einen Lehrling sucht **Carl Nippe**, Schmiedemstr., Mittelstr. 4.

Einen Lehrling nimmt an Buchbinder **Carl Dehmel**, Schulstr.-Ecke.

1 Lehrling zur Feilenhanerei nimmt an **H. Kurtze.**

Einen Lehrling nimmt Ostern an **A. Hentschel**, Schuhmstr., Fischm. 12.

Einen Lehrling sucht **H. Gebhardt**, Schneidmstr. a. d. ev. Kirche.

1 Lehrling n. a. **Gromadocki**, Schneidmstr.

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Knechte und Mägde sucht **Mietzfrau Kaulfürst**, Schulstr. 24.

Köchinnen, Mädchen f. A., Landmädchen, 1 Stallburchen, Knechte und Mägde f. Mietzfr. **Schmidt**, Mittelst. 16.

Ein Stubenmädchen nach außerhalb gesucht. **Frau Pohl**, Berlinerstr. 76.

**Postgänger** werden angenommen **Nosengasse 4.**

## Wohnungen!

Die von Herrn Georg Foerster seit 12 Jahren im Vorderhause meines Gartens innegehabte schön gelegene Wohnung, bestehend aus 5-6 Zimmern, Balkon mit schöner Aussicht, reichlich Nebengelass, Kollkammer u. Gartenbenutzung, ist ganz oder getheilt am 1. Juli zu vermieten.

Auch sind in demselben Hause die Parterre-Wohnung und einzelne Zimmer mit Cabinet, letztere auf Wunsch auch möblirt, sofort oder später zu vermieten.

In andern Nebengebäuden des Grundstückes sind einzelne Stuben für anständige Leute am 1. April miethsfrei.

„Garten Ankleben.“

**Otto Eichler.**

Die früher von Herrn Grienitz bewohnte Wohnung ist 1. April zu vermieten.

**G. Sommer.**

Eine Wohnung, best. aus 4 Zimmern, Cabinet, Küche, Entree, Wasserl. u. Ausg. mit sammtl. Zubehör, per 1. April zu verm. Näheres **Berlinerstr. 64, part.**

Die Wohnung im 1. Stock des Nebenhauses, von 3 Stub., Küche u. Zubeh. z. 1. April cr. zu verm. **Breitestr. 35.**

Eine Wohnung, Stube, Nebenstube, Küche u. Beigelaß, zum 1. April zu vermieten.

**Otto Burucker.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist bald zu vermieten

**Solzmarktstraße 14.**

Ein kleines Hinterhaus, Werkstelle mit Dachstube ist zu vermieten **Niederstr. 28.**

1 freundl. Vorder-Wohnung v. 2 Stub. u. Küche ist zum 1. April zu verm. **Berlinerstr. 17.**

1 Wohnung, sowie kleine Stuben

**Mohr**, Berlstr.

1 Wohnung, 2 Tr., von 3 Stub., Küche u. Zubeh. z. verm. **Breitestr. 35.**

1 Laden mit Wohnung zum 1. April zu vermieten **Niederstraße 2.**

1 Stube zu vermieten **Niederstraße 27.**

1 Schlafstelle ist zu haben, und ein Kind wird in gute Pflege genommen **Freistädter-Chauffee 18 i. Hinterhaus.**

**Verein „Mercur“.**  
Sonnabend, den 28. d. M.:  
**Theater**  
im Finken Saal. Der Vorstand.

**Finke's Saal.**  
Sonntag, den 29. Januar 1893:  
**2 große Streich-Concerte**  
(Stadt-Orchester).  
Anfang 4 und 8 Uhr. Entree 30 Pf.  
Nach dem Abend-Concert:  
**Ball.**

**Louisenthal.**  
Sonntag:  
**Flügel-Unterhaltung.**  
**Schützenhaus.**  
**Ball.**  
Anfang 4 Uhr.

**Café Waldschloss.**  
Sonntag:  
**Flügel-Unterhaltung.**  
Polonaise.  
Zum Kaffee frisches Gebäck.  
Es ladet freundlich ein **H. Bester.**  
Dienstag: **Concordia.**

**Goldener Frieden.**  
Morgen Sonntag:  
**Flügel-Unterhaltung** mit Pflanz-  
Begleitung.  
**John's Local.**  
Flügelunterhaltung m. Pflanzbegl.  
**Louisenthal.**  
**Eisbahn.**

Sonnabend, den 28.:  
**Eisbein mit Sauerkohl.**  
**Gasthof zur Sonne.**

Sonntag, den 29. d. M., ladet  
zur **Fastnacht**  
freundlichst ein  
Gastwirth **Liers, Writtag.**

Zur **Fastnacht**  
Sonntag, den 29. d. Mts., ladet  
ergebenst ein  
**E. Karrei, Meileiche.**

Sonntag, den 29. d. Mts., ladet zur  
**Fastnacht**  
freundlichst ein  
**Berein, Wilhelminenthal.**

Sonntag, den 29. und Montag, den  
30. d. Mts., ladet zur  
**Fastnacht**  
ergebenst ein **Bock, Dreutau.**

Sonntag, den 29. d. Mts., ladet zur  
**Tanzmusik**  
freundlichst ein  
**Wwe. Böhm, Sawade.**

**Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.**  
**Kaisergeburtstagsfeier**  
im Schützenhaus am Montag,  
den 30. d. M., Abends 8 Uhr.  
Die Vereinsmitglieder, welche sich als  
solche durch das angelegte Vereinszeichen  
ausweisen, haben Entree frei; auch hat  
jedes vollzählende Mitglied das Recht,  
1 Person frei einzuführen.  
Entree für Gäste 30 Pf., an der Kasse  
40 Pf. Billets werden abgegeben bei  
Herrn Hartmann, Ring 23. Das Uebrige  
besagt das Programm.

**Turn-Verein.**  
Montag, den 13. Februar,  
Abends 8 Uhr,  
im Schützenhaus:  
**Fastnachts-Bergnügen,**  
bestehend in Concert, Theater und Ball.  
Die noch einzuladenden Damen sind  
bis spätestens Sonntag, den 29. d. Mts.,  
Herrn **E. Sander** anzumelden.

**Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.**  
Sonntag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr im Gesellschafts-  
hause: Demonstration im Gartenbau von Herrn Bromme.  
Der Vorstand.

In Gemäßheit der §§ 10 und 11 unserer Statuten laden wir die ordentlichen  
und außerordentlichen Mitglieder unseres Vereins hierdurch zu einer  
**General-Versammlung**  
auf Dienstag, den 31. Januar cr., Nachmittags 5 Uhr,  
im Kreishause hierelbst

ganz ergebenst ein.  
Auf der Tagesordnung stehen:  
1. Bericht des Schriftführers über die Wirksamkeit des Vereins in dem  
verflohenen Jahre,  
2. Bericht des Schatzmeisters über die Vermögenslage.  
3. Antrag auf Ertheilung der Decharge an den Schatzmeister.  
Grünberg, den 25. Januar 1893.

Der Vorstand des Zweig-Vereins des Vaterländischen  
Frauen-Vereins für den Kreis Grünberg.

**Der Ausverkauf von Frau Wilhelm Köhler**  
am Markt

wird fortgesetzt und muß das noch gut fortirte Lager bis 1. Juli,  
spätestens 1. October vollständig ausverkauft sein.  
Sämmtliche Sachen gebe von jetzt ab zum Selbstkostenpreis  
und empfehle als als ganz besonders billig:  
**Complette Herren- u. Kinderanzüge, Ueberzieher,**  
**Damenmäntel, Jaquetts u. Kindermäntel.**  
Wiederverkäufer erhalten 2% Rabatt.

**Kölner Dombau-Lotterie.**  
Ziehung bestimmt 23. Februar cr.  
Hauptgewinne 75 000, 30 000 Mark baar  
Original-Loose à M. 3.25 } Porto und Liste 30 Pf.  
empfehlen  
**J. Eisenhardt, Kaiser Wilhelmstr. 49.**  
Jede Bestellung auf Kölner Loose wird nur durch solche ausgeführt.  
Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.

**Schützen-Gilde.**  
Sonntag, den 5. Februar cr.,  
3 Uhr Nachmittags:  
**General-Versammlung**  
im Schießhause (kleiner Saal).  
Tages-Ordnung:  
Verwaltungsbericht.  
Rechnungsbericht.  
Bericht der Super-Revisoren, Ertheilung  
der Decharge.  
Auslosung von Schuldscheinen,  
Wahl des Vorstandes.  
Fragekasten.  
Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen  
erlaubt  
Der Vorstand.

V.-G. Montag, den 30. Januar:  
wichtiger Besprech. vollzähl. Erchein. erw.  
**Cacao,**  
**Kindermehl, Hafermehl,**  
**hochf. Cognac,**  
**Arac und Rum**  
in 1/2 L.-Flaschen  
empfehlen **Lange, Drogenhandl.**

**Schönsten**  
**ital. Blumenkohl,**  
**feinste Mess. u. A. sinen,**  
**Görzer Maronen**  
empfehlen **Julius Peltner.**

**Schweineschmalz,**  
garantirt rein, nicht amerikanisches  
a Pfd. 65 Pf.  
**hellen Syrup,**  
vorzüglich schmeckend,  
a Pfd. 19 Pf.  
**Mess. Apfelsinen,**  
prachtvolle Waare,  
a Pfd. 25 Pf.  
empfehlen **M. Finsinger.**

Besten  
**hellen Syrup**  
p. Pfund 20 Pf.  
empfehlen **Julius Peltner.**

Meinen werthen Kunden  
zur Nachricht, daß mein Laden-  
geschäft von heute ab ge-  
schlossen ist, jedoch wird der  
Verkauf von Grünberger  
und Fremdweinen, Cog-  
nac u. Rum fortgesetzt.  
**F. W. Zesch.**

Zur bevorstehenden  
**Fastnachtszeit**  
empfehle täglich frisch das rühmlichst,  
weit und breit bekannte, an Geschmack und  
Güte bisher unübertroffene **Leinöl**  
von **Schulz, Nieder-Mühle, Thiemendorf.**  
Alleinige Niederlage für Grünberg und  
Umgegend bei **Emil Rickmann, Breitestr. 70.**

**Hochfeinen Honig**  
in 1/2 Pfund-Straußen incl. Glas 1,30 Mk.  
empfehlen  
**Richard Koberstein**  
vorm. **Wilh. Nicke, Sorau N/2.**  
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt  
und stehe ich gern mit 1/2 Pfund-Mustern  
zu Diensten.

**Sonntag Jungbier.**  
**Michaelis.**  
Frische Blut- und Leberwurst,  
sowie fettes Schweinefleisch bei  
**Kärgel, Hospitalstraße 2.**  
**Brot!! Brot!!**  
sowie **Kommissbrot** empfehlen  
**O. Mustroph** am Markt.  
Auch wird bei ein Lehrling angenom.  
Sonntag fr. **Pfannentuchen, Salz-**  
u. **Fastentuchen** b. **J. Leuschner, Niederstr. 69.**  
Auch wird ein Lehrling angenommen.  
**Pfannentuchen** a Duzend 50 Pf.,  
**Schaumbrezeln**  
empf. **Alb. Peltner, Holzmarktstr. 5.**  
**Pfannentuchen** empfiehlt die Bäckerei  
von **H. Kapitschke, Langestr.**  
Sonntag **Pfannentuchen** **Albert Mohr, Niederstr.**

**Paloma-Cigarre,**  
3 Stüd 10 Pf.,  
10 = 30  
100 = 2 M. 90 Pf.

Diese vorzügliche Qualitäts-Cigarre,  
welche sich durch freideweißen Brand,  
milden Geschmack und feines Aroma  
auszeichnet, ist aus rein überseeischen  
Tabaken hergestellt, wofür Garantie geleistet  
wird.  
**M. Finsinger.**

**Büdlinge und grüne Serringe** sind  
heute eingetroffen b. **Teichert, Adlerstr. 2.**  
**Schöne Nessel Schertendorferstr. 57.**  
G. w. u. r. **Kartoff. b. W. Becker, Wittstr. 7.**  
2 g. ger. **Schinken** zu verk. **Alt. Gebirge 2.**  
**Bestes amerikan. Petroleum**  
verkauft von heute ab  
10 Pfd. für 1 M. 10 Pf.  
**M. Finsinger.**

**Wer hustet** nehme  
**Kayser's Brustcaramellen**  
welche sofort überraschend sicheren Er-  
folg haben bei **Husten, Heiserkeit**  
und **Katarrh.** Zu haben in der  
alleinigen Niederlage per Pack. à 25 Pf.  
bei **Otto Liebeherr** und in  
**Lange's Droguerie, Grünberg.**

**Gold- und Silberbesätze,**  
**Schnüre, Spitzen** etc.  
zur **Maskengarderobe** empfiehlt  
billigst **Carl Gradenwitz,**  
Ring- u. **Oberthorstr. Ecke.**

**Bettfedern, Bettstücken**  
u. **Strohsäcke** bei **H. Mustroph.**  
Größte Auswahl von **Reisefessern** und  
**Taschen, Hosenträgern, Schuilmappen**  
und **diversen Bächertägern, Beutchen,**  
**Leber-Kinderschürzen, diversen ff. Leder-**  
**waaren, Spazierstöcken** bei  
**Alex. Kornatzki.**  
Nur gut gepolsterte **Sophas.**

**Filzschuhe** mit und ohne  
Abiäge verkauft  
**Karl Weigt, Fleischerstraße 7.**

**Blaue Dachsteine**  
von **Gebr. Sturm, Frenwaldau**  
empfehlen zu **Fabrikpreisen**  
**A. Klopsch,**  
alleiniger Vertreter für den Kreis  
**Grünberg.**

**Schuggitter**  
für **schnellgehende Webstühle** fertigt  
**Fritz Liebisch Jun., Ring 10.**  
**Vorzüglichen Nesselwein und**  
**Nesselwein-Bowle**  
empfehlen **O. Rosdeck.**  
**G. Nesselwein 2. 30 Pf.**  
bet **Derlig, Fleischmarkt 8.**  
**Johannisbeerwein 2. 70 Pf. Leop. Binder.**  
**89r 2B. à 2. 80 Pf. Böttch. Bengner, Berlin.**  
**91r 2B. 80 Pf. Fuchs, Niederstraße 40.**  
**G. 91r 2. 80 Pf. Jos. Zanaer, Webermstr.**  
**G. 89r 2B. u. 2. 75 Pf. Fritz Mothe, Sime.**

**Weinanschanke** bei:  
**B. Jacob, 91r 80 Pf.**  
**Aug. Schulz, Unt. Fuchsb., 91r 80 Pf.**  
**H. Derlig, Sim., 90r 2B. 80, 2. 75, 2. 80 Pf.**  
**Senftleben a. d. Kinderbew.-Anst., 91r 80 Pf.**  
**Ed. Eckardt, Krautstr., 91r 80 Pf.**  
**Winderlich, Krautstraße, 91r 80 Pf.**  
**Bäder Schönleucht, 89c 2B. 80 Pf.**  
**H. Schred, Mattbäum. 4, 89r 2. u. 2. 80 Pf.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Evangelische Kirche.**  
Am **Sonntage** Septuagesimä:  
Vormittagspr.: **Hr. Superintendentur-**  
**Berweier Pastor prim. Lonicer.**  
Nachmittagspr.: **Hr. Pastor tert. Bastian.**  
Vormittag 10 Uhr **Kinder Gottesdienst** der  
vierten Mädchenklassen in der **Herberge**  
zur **Heimath:** **Herr Pastor tert. Bastian.**  
Hierzu eine **Beilage der Gasmotoren-**  
**Fabrik Deutz in Köln-Deutz,** betreffend  
**Gas-, Benzin- und Petroleum-**  
**Motoren.**  
(Hierzu eine Beilage.)